

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

444 (23.9.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplandbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Bittel- und Lammstraße-Edel
nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Briefe od. Telegramm-Adressen lauten
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Zug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.00
Jahrespreis: bei Abholung
am Postamt M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2mal ins Haus gebracht
M. 2.52
Stille Nummern 5 Pfg.
Sonder Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonizelle 25 Pfg.,
die Reklamelle 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Biergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Kudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Alfred Weigner und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
samtlich in Karlsruhe.
Verleger: F. Biergarten,
Berlin W. 10.
Gesamt-Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 3 Büchlings-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 444.

Karlsruhe, Montag den 23. September 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 443 um-
faßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 444 umfaßt
3 Seiten; zusammen

20 Seiten.

Ein gefährlicher Denker.

Karlsruhe, 23. Sept. Von einem bürgerlichen Besucher
des Chemniger Parteitagess wird uns geschrieben:

Die Schlussszenen des sozialdemokratischen Parteitages in
Chemnitz, die sich bei der Aburteilung Hildebrands abspielten,
machten mit ihrem Wärm und Schelten einen äußerst pein-
lichen Eindruck. Es war nicht allein der Ueberdruck am stun-
denlangen theoretischen Jant, auch nicht bloß der Hunger und
die Keiselust, die diese Massen so aufgeregt radikalisierten,
sondern der Fanatismus feierte geradezu Orgien. Wir wissen
aus dem Munde hoher und höchster, ja wir dürften sogar sagen
allerhöchster Parteiführer, daß das Urteil über den ehemals
nationalsozialen Buchhandlungsgehilfen Hildebrand bereits
feststand, ehe die Verhandlung über ihn am Samstag früh er-
öffnet wurde. Schalepeareses Antwortwort: „Er denkt zuviel,
die Leute sind gefährlich“, wurde hier in die größere Form gegossen:
„Wissenschaftliche Gräber können wir in der Partei nicht ge-
brauchen.“ Und Frau Klara Jettin formulierte mit heftiger
Stimme und exaltierten Gebärden das viel bekläftete Schlag-
wort: „Der Freiheit der Meinung des Einzelnen steht gegen-
über das lebendige Interesse der Partei.“

Dies ist die bleibende Bedeutung des Falles Hildebrand.
Die stolze viereindiertel Millionenpartei, die sich immer wieder
als Bollwerk der Freiheit, als Hort der Wissenschaft aufspielt,
weist einen Mann aus ihren Reihen, der sich in einer langen,
inherit sympathischen Verteidigungsrede geradezu fanatisch als
Sozialist, als Demokrat, als Klassenkämpfer betannte, und bloß
aus ungewöhnlich weitgetriebenem Wahrheitsversteher nebenher
noch offenkundig aussprach, daß er nicht alle Formulierungen des
sozialdemokratischen Parteiprogramms für sich als bindend an-
erkennt. In seiner einfaamen Junggefellensstube hat er am
Schreibtisch bei seinen wissenschaftlichen Grübeleien die Ent-
scheidung gemacht, daß höchstwahrscheinlich in etwa 30 Jahren ein
chutzgüllnerischer westeuropäischer Staatenbund entstehen würde,
mit dem die Arbeiterklasse rechnen müsse. Diese Entdeckung
schien ihm so ungeheuer wichtig, daß er es nach seinen eigenen
Worten in Chemnitz für seine verdammte Pflicht und Schuldig-
keit hielt, in einem wissenschaftlichen Buch der Öffentlichkeit
davon Kenntnis zu geben.

Das Buch Hildebrands ist „Die Erschütterung der In-
dustrieherrenschaft“ betitelt und hat, wie man hört, bisher recht
wenige gefunden. Natürlich knüpfte er an sein wissen-
schaftlich gefundenes und begründetes Urteil noch mancherlei
prophetische Schlussfolgerungen für die zukünftige Haltung der
Sozialdemokratie an. So erklärte er, angelehnt an die von ihm
ermarteten katastrophalen Zusammenbrüche der westeuro-
päischen Industriestaaten, um der kommenden Gefahren Willen
den Gedanken der Aburteilung für falsch und forderte nur die
Umformung des stehenden Heeres in ein Volksherr. Wären ihm
diese abgeleiteten Konsequenzen besonders wichtig erschienen,
so hätte er alles daran gesetzt, offen Propaganda dafür zu

machen. Das hat er indessen nicht getan; über einen kleinen
Kreis von sozialdemokratischen Parteifreunden und den weni-
gen Lesern seiner wissenschaftlichen Bücher ist die Kunde der
Hildebrandischen Entdeckungen überhaupt kaum hinausgegangen.

Und diesen harmlosen Stubengelehrten, dem man schon auf
zehn Meter Entfernung den grundehrlichen, aber völlig welt-
fremden Grübler anmerkt, der nur sein Recht an der Partei
mit derselben Halsstarrigkeit, wie seine Forschungsergebnisse
verteidigt, hat man zum Objekt eines höchst abstoßenden
Regergerichts gemacht. Man stößt ihn aus einer Partei aus,
der er seit zehn Jahren angehört hat und der er nach seinen
Schlußworten auch immer angehören wird. Wer vermag bei
diesem Verfahren noch einen Unterschied zwischen dem Spruch-
gericht der evangelischen Landeskirche und dem Chemniger
Regergericht zu finden.

In ergreifenden Worten hat der Revisionsführer Heine
seiner Trauer über dieses Vorgehen seiner Partei Ausdruck
gegeben. Minutenlang standen auch die janatistischsten Gegner
Hildebrands, die sein Buch nie gesehen und gelesen haben und
erst auf Grund dieses Buches für seinen Ausschluß stimmen
wollten, unter dem Eindruck der padenden und formvollendeten
Verteidigungsrede des Berliner Rechtsanwalts. Aber wie es
ihm in Chemnitz nicht gelang, das Regergericht zu befehlen,
so wird es ihm der nichtsozialdemokratischen Öffentlichkeit
gegenüber auch nicht gelingen, den Vorwurf von seiner Partei
abzuwaschen, daß sie mit mittelalterlichem Zelotismus die
Meinungs- und Forschungsfreiheit verfolge.

Es wird Seine fortan nicht gelingen, die Welt davon zu
überzeugen, daß nur eine beschränkte Minderheit der Sozial-
demokratie so rückwärtsdenke. Nein, der Abschluß des
Chemniger Parteitages hat vielmehr unzweifelhaft bewiesen,
daß nirgends in der Welt die Freiheit der Person, die Freiheit
der Wissenschaft und die Freiheit des Glaubens schlechter auf-
gehoben ist, als bei der Sozialdemokratie, bei der eine Klara
Jettin unter frenetischem Jubel der gesamten Vertretung
deklarieren konnte: „Höher als die Freiheit der Meinung und
des Einzelnen steht die Partei!“

Die politischen Folgen dieses Zwischenalles lassen sich
voraussehen. In der Sozialdemokratie wächst, wie wir aus-
drücklich in Chemnitz feststellen konnten, die Neigung, nach
Schaffung einer freien Organisation für ungehinderten
Meinungsaustausch. Die englische „Fabion-Gesellschaft“ wird
bereits als gutes Vorbild betrachtet. Außerhalb der Sozial-
demokratie aber wird die Zahl der Mitläufer erheblich zurück-
gehen, denn diese Idealisten, die nicht aus innerer Ueberein-
stimmung mit dem Programm und den Zielen der Sozialdemo-
kratie, sondern allein aus schwärmerischer Begeisterung für die
angebliche Erbpächterin der Meinungs- und Gewissensfreiheit
rote Stimmzettel abgaben, werden jetzt erkennen müssen, daß
sie sich gründlich geirrt haben.

— Mannheim, 23. Sept. Die sozialdem. „Vollstimme“ schreibt
zu dem Ausschluß Hildebrands: „Wir hätten diesem Parteitag ein-
n besseren Ausklang gewünscht. Nicht etwa aus dem Grunde, weil wir
glauben, dem Manne sei Unrecht geschehen! Er ist ein ehrlicher, ge-
wissenhafter Grübler, der demokratisch und sozialistisch empfindet, aber
noch niemals Sozialdemokrat gewesen ist. Wäre er über sich und
seine Anschauungen klar geworden, so hätte er selbst längst aus unserer

Organisation austreten müssen. Und doch war es ein politischer
Fehler, ihn gegen seinen Willen aus der Partei zu entfernen. Der
Schein, als wenn wir die Meinungs- und Forschungsfreiheit nicht
achten, wird dem Ansehen der Sozialdemokratie hundertmal mehr
schaden, als die Trennung von einem wohlmeinenden Phantasten ihr
nützen kann. Eine so gewaltige, Millionen Anhänger zählende
Bewegung, wie die unserige, muß sich darauf beschränken, die „Hand-
lungen, nicht die Ansichten ihrer Anhänger zu überwachen.“

— Berlin, 23. Sept. Einem Vertreter des „Berl. Tagebl.“ er-
klärte Hildebrand nach der Abstimmung über seinen Ausschluß, daß
ihn dieser Ausgang nicht überrascht habe. Er habe aus den Verhand-
lungen von den verschiedenen Parteinstanzen, die ihn aburteilten,
immer den Eindruck mitgenommen, daß es den Radikalen weniger
auf eine wirkliche Würdigung seiner Anschauungen als auf die Statu-
ierung eines Exempels angekommen sei. So hätten sie zum Beispiel
die wissenschaftlichen Voraussetzungen, aus denen heraus Hildebrand
seine Abweichungen von der offiziellen Parteipolitik begründet, nie-
mals als solche nachgeprüft und dadurch den Beweis erbracht, daß es
ihnen weniger um die Sicherung des wissenschaftlichen Charakters der
Parteigrundlagen zu tun ist, als um die Aufrechterhaltung ihrer alten
Doktrin.

Hildebrand sagte weiter: „Ich scheide ohne Haß oder Erbitterung
aus der Partei, der ich einst meine Lebensarbeit widmen zu können
hoffte, und der ich nahezu ein Jahrzehnt aus vollster Ueberzeugung
angehört habe. Ich werde nicht müde werden, im Sinne des demo-
kratischen Sozialismus zu wirken, und ich hoffe, noch einmal die Be-
teiligung dafür zu finden, daß auch in diesem Falle Beurteile des
Augenblicks einen wirklich vorhandenen Gesinnungszusammenhang
verkannt haben.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. September.

§ Herbstanfang. Der Sommer 1912 ungeliebter Angelegenheit
ist lang- und klanglos zu Grabe getragen worden, wie sich's
für einen solch bösen Burschen gehörte, der alle in ihn gesetzte
frohen Erwartungen so ganz und gar enttäuschte. Siegreich,
mit bunter Pracht und Sonnenschein und süßem Wein ist heute
der Herbst ins Land gezogen. Wir hoffen von ihm, daß er
während seiner Herrschaft alles wieder gut macht, was sein
Vorherrscher Sommer verbrochen hat und uns die kurze Ueber-
gangszeit zum rauhen Winter recht erträglich und angenehm
gestaltet.

§ Postausweisarten. Vom 1. Oktober ab werden die in Deutsch-
land ausgestellten Postausweisarten in den Niederlanden bei der
Aushändigung von Postsendungen als vollständige Ausweisepapiere
angesehen.

§ Bilderhämud in den Eisenbahnabteilen. Vor einiger
Zeit ist von den deutschen Eisenbahnverwaltungen die Geneig-
heit zu erkennen gegeben worden, in den Eisenbahnabteilungen
der D-Züge Bilderhämud anbringen zu lassen. Diese Idee soll
nun in die Wirklichkeit umgesetzt werden unter Beteiligung des
Bundes deutscher Verkehrsvereine. Der Bund unternimmt es
damit, die Schönheiten deutscher Städte und Landschaften in
künstlerischer Weise der breiten Öffentlichkeit vor Augen zu
führen. Nachdem die Verwaltungen der preussischen und hessi-
schen Staatsbahnen sowie der Reichseisenbahnen Rahmen zur
Verfügung gestellt, wird jetzt ein Ausschreiben zur Erlangung
geeigneter Entwürfe veröffentlicht.

§ Stadtgartenkonzert. Morgen nachmittag 1/4 Uhr fin-
det im Stadtgarten großes Militärkonzert statt. Die Lei-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

▲ Kunstnotiz. Alljährlich im September veranstaltet Adolf
Samm, einer der ersten Orgelmeister unserer Zeit, im Münster zu
Basel einen Zyklus von Orgelkonzerten, die wegen ihrer künstlerischen
Bedeutung stets ein zahlreiches Publikum anziehen. Im dritten dieser
Konzerte hat unsere einheimische Geigerin und Komponistin Mar-
garete Schweitzer mitgewirkt, über deren Leistungen sich der „Basler
Anzeiger“ wie folgt äußert: „Die zum erstenmal hier aufgetretene
Geigerin Margarete Schweitzer aus Karlsruhe erwies sich in der
A-Dur-Sonate von Corelli als eine Künstlerin, die ihr schönes Instru-
ment mit Sicherheit und Geschmeidigkeit beherrscht. Mit einer geschmeidigen
Bogenführung verbindet sie eine reine Intonation. Daß die Dame
sehr musikalisch ist, bewies sie ferner durch das ganz ausgezeichnet
wiedergegebene Prelude von Saint-Saëns. Als Komponistin von
Waldm 104 für Sopran, Violine und Orgel zeigte sie ein ungewöh-
liches Talent, von dem noch Schönes zu erwarten sein dürfte.“

Großes Hoftheater Karlsruhe.

— Karlsruhe, 23. Sept. Der unbestrittene Erfolg der
großzügigen Waltershausen'schen Musiktragödie „Oberst Cha-
ber“ zu Ende der vorigen Spielzeit hat die Generaldirektion
unseres Hoftheaters veranlaßt, das schöne Werk auch gleich
wieder zu Beginn der neuen Saison herauszubringen. Die
wobnorbereitete, geradezu glanzvolle Aufführung fand am
gestrigen Sonntag abend statt. Viele Vorzüge vereinigen sich
in dieser Musiktragödie zu jener starken Wirkung, die sie auf
das gesamte heutige Theaterpublikum ausübt: Der interessante
Stoff, die rasch vorwärtsdrängende Handlung, die kurzen,
steigerungsmächtigen Szenen, der alle Vorgänge diskret und
doch sinnfällig begleitende Orchesterpart und nicht zuletzt das
Vorhandensein hervorragender Partien für die Darsteller.
Mit allen diesen dramatischen Hauptelementen und Zugreizen
wobnorsehen mußte der Reizität der inzwischen angetretene
Siegeszug durch die Welt beschieden sein.

So hinterließ denn auch die gestrige Vorstellung wieder
einen tiefen Eindruck und reichen Genuß. Die Darsteller be-

geisterten sich an ihren schönen Aufgaben und boten schlechtweg
Unübertreffliches, vor allem Frau Lauer-Kottlar als
Rosine und Herr Kammerjänger Max Büttner als Chabert.
Der Autor, Herr v. Waltershausen, hat ja selbst erklärt,
daß ihm bei der Gestaltung der Rosine Stimme und Spiel von
Frau Lauer-Kottlar vorgezogen hätten, und man gewinnt
angelehnt an die herrlichen Veröperung dieser Frauengestalt
durch unsere Hochdramatische tatsächlich den Eindruck, als sei
diese Rolle in erster Linie für sie geschrieben worden, so hin-
reichend, so wahrhaftig ist jeder ihrer Töne und jede ihrer
Gebärden. Beim Chabert des Herrn Büttner ist man übrigens
versucht, dasselbe zu glauben. Vollendeter in Spiel und Gesang
läßt sich diese Rolle wenigstens nicht denken, der Büttner eine
solche Größe und zwingende Menschlichkeit verleiht, daß man
unter deren Eindruck von sich selbst getrennt wird und in der
Seele dieses „Einsamen“ lebt und mitleidet. Höheres und
Schöneres kann ein Künstler nicht erreichen, als ein solches
Hinaufführen des Zuschöners über alles Irdische. Vortrefflich
war auch Herr Siwert Graf Ferrand, der hauptsächlich
nach der gesanglichen Seite glänzte. Die Herren v. Schwind
(Godechal), Mehlner (Derville) und Bussard (Boucard)
standen ebenfalls auf der Höhe ihres Könnens und durften an
den Ehrgängen des schönen Abends mit teilnehmen. Berauschernd
schön spielte das Hoforchester unter der Leitung des Herrn
Kapellmeister Reihwein. Ueber die Totalität des Gesamt-
eindrucks machte Herr Peter Duma.

Von der Luftschiffahrt.

— Flugplatz Johannisthal, 23. Sept. (Tel.) Heute morgen
ist auf einer Rumpflur Oberleutnant Hantelmann von der
Fliegerstation in Straßburg mit Leutnant Sinner als Passa-
gier aufgestiegen, um im Laufe des Vormittags Straß-
burg zu erreichen. Um 8 Uhr 20 Min. nahmen sie bei Wei-
mar eine Zwischenlandung vor, doch soll der Flug alsbald fort-
gesetzt werden. Nach einer weiteren Notbuna setzten die

Militärflieger ihre Fahrt später bis Fulda fort, wo sie eben-
falls eine Zwischenlandung vornahmen.

— Marhus (Dänemark), 23. Sept. Die internationalen
Ballonwettflüge haben gestern abend mit einer Dauerfahrt
ihren Anfang genommen. Von deutscher Seite nehmen daran
teil: „Continental II“, „Leipzig“ und „Otto Vienthal“. Die
Freiballons entschwanden in südöstlicher Richtung.

— Kopenhagen, 23. Sept. Der gestern in Marhus aufge-
stiegene deutsche Ballon „Otto Vienthal“ (Führer war der
dänische Kapitän Seidelin) ist 2 Uhr nachts bei dem Dorfe
Saunsoe, südlich von Kalsow auf der Insel Faland gelandet.

Zum Fallschirmabsturz von der Siegessäule.

— Berlin, 23. Sept. Zu dem im heutigen Mittagsblatt
gemeldeten tödlichen Absturz des kaum 20jährigen Tapesie-
rers Erich Wittner mit seinem selbstkonstruierten Fallschirm
von der Siegessäule, wird der „Württ. Ztg.“ noch folgendes
mitgeteilt:

Das Unglück hat eine Vorgeschichte, die die Annahme be-
rechtigt erscheinen läßt, daß der junge Mann in einer An-
wandlung von Verzweiflung den Fallschirmversuch unternom-
men hat. Erich Wittner hatte eine tiefe Neigung zu einem
jungen Mädchen gefaßt und wollte es, trotz des großen
Widerstandes seiner Eltern, heiraten. Die Hemmnisse schen-
nen indessen doch so groß gewesen zu sein, daß sie zur Tren-
nung der Liebenden führten. Seitdem trug sich der etwas
exzentrisch veranlagte junge Mann mit Selbstmordgedanken.
Er vernachlässigte seine Arbeit und beschäftigte sich mit der
Konstruktion eines Fallschirms. Daneben schrieb er ein Kino-
drama, dem er den Titel „Nur ein Herz“ gab. Der letzte
Akt ist ein Todesflug des Geliebten mit einem Fallschirm.
Nun hat die Wirklichkeit die Phantastie übertroffen. Der
Held des Dramas — Wittner schildert darin eigene Liebe —
ist genau so zu Grunde gegangen, wie der Verfasser es sich
in seiner Phantastie vorgestellt hat.

ung liegt in den Händen des Korpsführers Herrn Müller der Leib-Dräger-Kapelle.

Vermischtes.

Ludwigshafen a. Rh., 23. Sept. (Tel.) Gestern abend kam es in einer Wirtschaft in der Maxstraße zwischen Götz zu einem Wortwechsel wegen Verbandsangelegenheiten, in dessen Verlauf der 28 Jahre alte Tagelöhner Ludwig Stuhlfauth auf den verheirateten 44 Jahre alten Maurer Jakob Bolz aus einer Browningpistole zwei scharfe Schüsse abgab, die diesen tödlich verletzten. Bolz starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Der Täter ist verhaftet.

Potsdam, 23. Sept. (Tel.) Vor dem Kriegsgericht begann heute die Verhandlung gegen den Kompagnieführer der 6. Kompagnie des 1. Garderegiments, Hauptmann von Schlichting, sowie 11 Unteroffiziere dieser Kompagnie und 107 Grenadiere. Es handelt sich um Unregelmäßigkeiten beim Kaiserpreischießen in diesem Jahre. Die Öffentlichkeit ist während der ganzen Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Köln, 23. Sept. (Tel.) In Köln-Ehrenfeld wurde gestern die Frau des Arbeiters Graaf ermordet aufgefunden. Der Tod ist durch Messerstiche in den Unterleib herbeigeführt worden. Unter dem Verdacht, seine Ehefrau ermordet zu haben, wurde der Mann verhaftet.

Hamburg, 23. Sept. (Tel.) Nach Unterschlagung von 4000 Mark amtlichen Geldern ist laut Blättermeldungen, der Oberpostsekretär Heinrich Kurlenberger geflüchtet. Man vermutet, daß er sich nach Berlin begeben hat.

Riel, 22. Sept. (Tel.) In der gemeldeten Angelegenheit der gefälschten Aktien hat Direktor Reubek eingestanden, die Aktien selbst in Auftrag gegeben zu haben und zwar bei der Buchdruckerei in Haudorf-Riel.

Paris, 23. Sept. (Tel.) Wie aus Nancy gemeldet wird, kam es gestern mittag in Champigneulle zwischen dort lagernden Zigeunerbanden zu einer furchtbaren Kauferei, wobei aus Feuerwaffen und Messern Gebrauch gemacht wurde. Zwei Zigeuner wurden getötet und zwei tödlich verletzt. Erst aus Trouard und Nancy herbeigeeilten Gendarmen gelang es, dem Gemetzel ein Ende zu machen. Zahlreiche Zigeuner wurden festgenommen.

Neuenburg (Schweiz), 22. Sept. (Tel.) Trotz strenger Bewachung ist gestern wieder ein Gemälde von Hodler in der Schweizerischen Nationalen Kunstausstellung durch zwei Messerstiche beschädigt worden. (Erst vorgestern waren Bilder von Hodler und Buri beschädigt worden.)

Zu dem Ehedrama in Posen.

Berlin, 22. Sept. Die über den Tod des Dr. Erich Blume nun bekannt gewordenen Einzelheiten haben — nach der „Köln. Zeitung“ auch in den Eltern Blumes — die Ueberzeugung gefestigt, daß ihre Schwiegertochter die Tat mit Ueberlegung ausgeführt hat. Dafür sprechen folgende Mitteilungen aus Posen, die zum Teil schon bekannt und inzwischen bestätigt worden sind. Frau Eva Blume, geb. Winter, hat vor der Aussprache mit ihrem Mann zwei Revolver gekauft, nachdem sie und ihr Liebhaber dem betrogenen Gatten ein schriftliches Geständnis ablegen mußten. An dem Tage des Mordes hat sie dann ihren Mann, der ihre Begleitung nicht wünschte, gebeten, ihn nach Unterberg begleiten zu dürfen. Im Walde äußerte sie dann, daß sie Furcht habe. Dr. Blume beruhigte sie, worauf sie auf ein Rascheln im Laub aufmerksam machte. Der Gatte wandte sich nach der Richtung des Geräusches um, worauf sie die Gelegenheit benutzte und ihn erschoss. Wie die „Kölnische Zeitung“ weiter erzählt, war es nicht nur in Posen stadtbekannt, daß Frau Blume Beziehungen zu einem Arzt unterhalte, sondern sie hat auch nach dem Abgang von der Schule, wo ihr exaltiertes Benehmen unangenehm auffiel, bereits zahlreiche Liebhaber gehabt. Dr. Blume ist gewarnt worden, hat aber völlig im Bann des schönen Mädchens gefanden.

Unfälle.

Dhrupf (Thüringen), 23. Sept. (Tel.) In dem benachbarten Nauendorf war gestern vormittag in Abwesenheit der Eltern in der verschlossenen Wohnung des Fabrikarbeiters Bezold ein Bett in Brand geraten. Drei Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren sind infolge des Rauches erstickt. Dem herbeigekommenen Arzt gelang es, nur das ältere Kind wieder ins Leben zurückzurufen, während die Wiederbelebungsversuche bei den beiden anderen Kindern erfolglos blieben.

Wien, 23. Sept. (Tel.) Bei Wiener-Neustadt ist gestern ein Automobil, in dem die Prinzen Felix und Renatus von Bourbon-Parma mit Gefolge saßen, mit einem Fuhrwerk zusammengestoßen. Von der Beihilfe wurde Prinz Renatus ge-

Kleine Zeitung.

Zur Bergung des Torpedobootes „S. 171“. Dem Nordischen Bergungsverein ist der Auftrag zur Bergung des am Samstag gesunkenen Torpedobootes „S. 171“ erteilt worden. Dazu wird dem „Lok.-Anz.“ ergänzend gemeldet: Das Torpedoboot liegt nach den neuesten Feststellungen zehn Seemeilen nordwestlich vom Bellerosehiff in einer Wassertiefe von 30 Metern, und es präsentiert einen Wert von über 2 Millionen Mark; denn für die elf Torpedoboots der Torpedobootsflotte 162-173 sind 23 900 000 Mark angefordert und bewilligt worden. Der Nordische Bergungsverein hat sofort das hier liegende große Hebefahrzeug „Oberelbe“ auszurüsten begonnen, das schnellstens zur Unfallstelle gebracht werden soll, sobald die derzeitige stürmische Witterung abflaut. Der Nordische Bergungsverein hat sich wiederholt erfolgreich im Bergen von Torpedobooten betätigt. Es sei nur an die Bergung des Torpedobootes „S. 42“ erinnert, das bereits ein Jahr auf dem Grunde der Elbmündung gelegen und von der Marine verloren gegeben worden war, als der Nordische Bergungsverein die Bergung auf sein eigenes Risiko ausübte. Gleich erfolgreich gestaltete sich die Bergung des Torpedobootes „S. 126“, das in der Ostsee in zwei Teilen gehoben wurde und wofür die Berger ein Drittel des auf 1 144 000 Mark berechneten Wertes des „S. 126“ mit 380 000 Mark als Bergelohn erhielten. Sowohl „S. 42“ wie auch „S. 126“ stehen noch immer unter der Flagge, und somit ist auch begründete Aussicht vorhanden, „S. 171“ in nicht allzu ferner Zeit wieder unter der Flagge zu sehen.

General Rogi durch das Los zum Selbstmord bestimmt. Eine interessante Mitteilung veröffentlicht der „Kuhstje Slowo“. Dem Blatte wird nämlich aus Tokio berichtet, daß General Rogi nicht von sich aus in den Tod gegangen, sondern durch das Los dazu bestimmt worden sei. Dazu werden folgende Einzelheiten gemeldet: Eine Stunde vor Beginn der offiziellen Besichtigungsfestlichkeiten für den verstorbenen Kaiser versammelten sich die hohen Würdenträger der Regierung und des Hofes, insbesondere die, die ständig um Kaiser Mikusito gemittelt hatten, zu einer Beratung, in deren Verlauf man zu dem Entschluß kam, daß einer der Würdenträger dem Kaiser in den Tod folgen, um vor dem Auslande den heroischen Geist des japanischen Volkes und seine Trauer um den heimgegangenen Monarchen darzutun. Nun verlangte jeder der Anwesenden für sich das Recht, sich zu diesem Zweck opfern zu dürfen, jedoch man zum Los schreiben mußte. Das weitere ist bekannt. Das Los fiel auf General Rogi. Nachdem er dem Trauerzuge gefolgt war, begab er sich in seine Gemächer und betete eine Stunde vor seinen Hausgöttern. Darauf machte er seiner Gemahlin von seinem Vorhaben Mitteilung, die das selbe vollkommen billigte, und ihn bat, ihm in den Tod folgen zu dürfen. Darauf erschienen seine Freunde und Kameraden, um in den letzten Minuten mit ihm zusammen zu sein. Sie reichten ihm das von seinen Vätern kommende alte Samurai-Schwert, mit dem der General die Tat ausübte. Eine halbe Stunde später war er tot.

troffen. Derselbe erlitt einen schweren Rippenbruch, die übrigen Insassen wurden nicht verletzt. Heute früh war in dem Befinden des Prinzen eine leichte Besserung eingetreten.

Moskau, 23. Sept. (Tel.) Bei dem zur Zeit in Russland stattfindenden Automobilrennen stürzte der als erster fahrender Automobilist Conshin, der Vertreter der Opel- und Minerva-Automobile kurz vor dem Ziele mit seinem Kraftwagen. Er geriet unter das Automobil und wurde auf der Stelle getötet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 23. Sept. Oberbürgermeister Vermuth und Verbandsdirektor Steiniger wurden gestern von dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg in Angelegenheiten des Zweedverbandes empfangen. Es steht nach der eingehenden Besprechung zu erwarten, daß der Zweedverband nun schnell an die Ausführung seines Aktionsprogramms gehen kann.

München, 23. Sept. Herzog Franz Joseph in Bayern, dessen schwere Erkrankung wir im heutigen Mitagsblatt meldeten, ist heute morgen 8 Uhr 20 Min. im 24. Lebensjahre gestorben.

Rom, 23. Sept. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des bekannten Sozialdemokraten und Bauernführers Bernardino Berro, der nach Rom gekommen war, um an dem Kongreß der italienischen Genossenschaften teilzunehmen. Er wird beschuldigt, für 150 000 Francs falsche Wechsel in Umlauf gesetzt zu haben.

Paris, 23. Sept. Prinz Napoléon-Napoléon ist im Alter von 62 Jahren an den Folgen einer Operation gestorben. Er war ein Neffe der Kaiserin Eugénie.

Paris, 22. Sept. Nach einer Blättermeldung wurde infolge des von den nationalitalienischen Deputierten Dunais an den Ministerpräsidenten gerichteten Ansehens der unter dem Ministerium Combes gegen den eifässigen Pfarrer Delsor erlassene Ausweisungsbefehl zurückgezogen.

Brüssel, 23. Sept. (Privat.) Unter zahlreicher Beteiligung von Franzosen und Belgiern wurde gestern nachmittags auf dem Schlachtfelde von Waterloo der Grundstein für ein Denkmal für Viktor Hugo gelegt.

Eine sozialdemokratische Denkstein-Enttüllung.

Berlin, 23. Sept. Auf dem Friedhofe von Hohen-Neuendorf fand gestern nachmittags die Enttüllung des Denksteins für den seiner Zeit durch einen Gendarmen erschossenen sozialdemokratischen Bezirksführer Rudolf Hermann statt, die sich zu einer großen Kundgebung gestaltete. Eine nach Tausenden zählende Menge versammelte sich in einem Gartenlokal in Stolpe, wo der Reichstags-Abgeordnete Stadthagen eine Ansprache hielt. Darauf zog die Masse in geschlossenem Zuge nach dem Friedhofe in Hohen-Neuendorf und am Grabe des Erschossenen vorüber.

Die Aufstellung des Steines und die Entfernung der Hülle konnte erst jetzt erfolgen, da ein Teil der Inschrift auf behördliche Anordnung herausgemischt werden mußte.

Professor Harnad und der Fall Traub.

Berlin, 23. Sept. (Privat.) Das Urteil gegen Traub hat jetzt auch Adolf Harnad auf den Plan gerufen. Er hat eine Broschüre erscheinen lassen, die er „Die Dienstentlassung Traubs“ überschreibt und in der er dem Oberkirchenrat scharf entgegentritt. Harnad untersucht zunächst die Frage, ob Traub der sich zweifellos schwere Verstöße gegen die Disziplin habe zuschulden kommen lassen, die Anlässe dazu vom Jaun gebrochen habe.

Traub“, so entscheidet Harnad, „hat immer zu denen gehört, die das Spruchkollegium bekämpften. Gegenüber dem Oberkirchenrat würden von den sogenannten Positiven jahraus jahrein die schwersten Beleidigungen ausgestoßen, ohne daß der Oberkirchenrat dagegen aufträte.“ Weiter behauptet Harnad, daß gegen Traub auch auf Aberkennung des Pfarrertitels erkannt worden sei. Der Oberkirchenrat habe keine Bedenken getragen, den schwärzesten Schein nicht nur der Parteilichkeit, sondern des Rechtsbruchs auf sich zu laden. Man streife den Verteidiger Traub für seine Verteidigung Lathos. Wie sicher und gut müsse das Gewissen des Oberkirchenrats sein, wenn er es ruhig darauf ankommen lasse, daß ein Pfarrer seines Dienstes entlassen, von Haus und Hof gejagt wird, „ein Mann, der wie ein Eichbaum in seiner Gemeinde wurzelte, den sie nicht lassen will.“

Geradezu unerklärlich findet es Harnad, daß die höchste Instanz in dieser Angelegenheit der Beleidigte, der Ankläger und der Richter zugleich ist. Harnad fordert dann als Schutz-

dagegen einen Disziplinargerichtshof für die Landeskirche. Im zweiten Teil der Aufsätze erregenden Broschüre untersucht Harnad die Frage, ob der Fall Traub symptomatisch sei.

Die ungarische Opposition in Wien.

Wien, 23. Sept. Heute früh sind 70 Polizeibeamte unter Führung des Polizeioberinspektors Pawlik hier eingetroffen, um im Gebäude des ungarischen Ministeriums, wo die ungarische Delegation tagt, den Ordnungsdienst zu versehen.

Zur neuen Lage in China.

Moskau, 22. Sept. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Auf Befehl aus Peking wurden die Kriegsoperationen gegen die innere Mongolei unterbrochen. Der Generalgouverneur wurde beauftragt, die Friedensverhandlungen wieder aufzunehmen.

London, 22. Sept. Dr. Morrison hat London verlassen, um sich nach Peking zu begeben und dort sein Amt als politischer Ratgeber der chinesischen Regierung anzutreten. Er will in Paris und Berlin Aufenthalt nehmen.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 23. Sept. Wie verlautet, ist Zornel Kemal, der im vergangenen Jahre bei Regelung der Maliflorenfrage eine Rolle spielte, hier als Delegierter der Malifloren eingetroffen, um mit der Pforte über die neuerliche Beschwerde der Malifloren, die sich darüber beklagen, daß die Pforte das Abereinkommen von 1911 nicht gehalten habe, zu verhandeln. Zornel Kemal hatte bereits mit dem Großvezir eine Unterredung.

Saloniki, 23. Sept. Drei serbische Bauern, die die Nacht in einer Hütte bei Ziniga zugebracht hatten, wurden heute früh von einer türkischen Patrouille ermordet aufgefunden. Eine andere Patrouille hatte einen Zusammenstoß mit einer serbischen Bande, bei der drei Serben erschossen wurden.

Wien, 23. Sept. Einer Meldung aus Athen zufolge richtete der Vorstand des permanenten Ausschusses der Aufständischen an die griechischen Delegierten, die für die griechische Kammer bestimmt sind, die Aufforderung, Vorbereitungen für die Abreise nach Athen zu treffen.

Der türkisch-italienische Krieg.

Rom, 22. Sept. Nach einer weiteren Meldung aus Tripolis wurden die sehr bedeutenden türkisch-arabischen Streitkräfte bei dem Kampfe am 20. September von Meshat Bey besiegelt. Unter diesen befanden sich 1500 Mann türkischer regulärer Truppen.

Rom, 23. Sept. In hiesigen militärischen Kreisen werden die letzten Waffenerfolge der Italiener vor Tripolis so beurteilt, als ob die Friedensverhandlungen in der Schweiz garnicht existierten. Der letzten Schlacht vor Tripolis wird als der ersten Etappe der zweiten Phase des Kolonialkrieges in diesen Kreisen große Bedeutung beigegeben.

Die Ereignisse in Marokko.

Paris, 23. Sept. Nach einem Bericht des „Matin“ aus Rabat glaubt General Gautey, daß die gegenwärtig in Marokko stehenden 50 000 Mann samt den demnächst zur Verstärkung eintreffenden zwei Bataillonen Alpenjägern und Senegalesen genügen werden, um eine wirksame Befehung des unter französischem Protektorat stehenden Gebietes durchzuführen.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Diermann u. Cie., Karlsruhe.

Des Stegreifenden Eppelins von Gailing Leben und Taten. Jung und alt in Beachtung und Dichtung erzählt von Georg Paul Vide. Bilder von Bernhard Wenig. Verlag Reuß & Jtta, Konstanz. Preis elegant gebunden 3.50 Mark.

Reuende Stunden, eine Reihe schöner Bücher. Herausgegeben von Franz Goetze, Direktor der Urania in Berlin. Band 3. Artur Tisch, „Das Reich der Kraft“. Mit 85 Bildern namhafter Künstler, nebst einem 16 Bilder umfassenden Anhang „Die Poesie der Eisenbahn“ von Hans Baluschel. Preis: 1.75 Mark, eleg. geb. 2.80 Mark (Wita, Deutsches Verlagshaus).

Dr. Bernh. Veger. Die Bestrebungen zur Reform des Jrenenwesens. Für Latein und Uerzte. Halle a. S., Carl Walthold Verlagsbuchhandlung, 1912. 12 Mark. — Das Buch soll einerseits bei Laien Furcht und Mißtrauen wegen unredmähiger Einferrnung oder falscher Behandlung in Jrenenanstalten beseitigen, andererseits den Angriffen auf die Jrenenärzte, die bisher von Unverstand oder bösem Willen ausgehen, den Boden entziehen — beides aufgrund genauerer Forschungen und unanfechtbarer Quellenmaterials.

Deutscher Dikmarken-Kalender 1913. Preis 50 Pfg. Herausgegeben vom Deutschen Dikmarkenverein, Berlin W. 62, Bayreutherstraße 13.

Sh. Ein Zweihunderttausend-Mark-Defraudant entflohen. Bei der großen Düsseldorf-Baumfirma Gebr. Stein, einem Millionenunternehmen, den eine ganze Anzahl Hotels in verschiedenen Teilen des Deutschen Reiches, Theaterabteilungen, und Grundstücke gehören, war seinerzeit der Buchhalter Heinrich Geb beschäftigt, der das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit bei der Firma dadurch feierte, daß er im vorigen Jahr nach einer Unterfuchung von 200 000 Mark nach der Türkei flüchtete. In Konstantinopel trat er mit seiner Frau und seinem 14jährigen Sohn zum Islam über, wodurch er türkischer Staatsangehöriger wurde. Er lebte sich dann auf der Insel Prinsipo im Marmarameer fest, wo er sich eine schön eingerichtete Villa erwarb und seinen Raub in Ruhe und Frieden verzehrte, bis eines Tages die großen Banddefraudationen in Berlin die Aufmerksamkeit der Polizei auf ihn lenkten. Er wurde mit einem der Berliner Banddefraudanten verwechselt und daraufhin festgenommen. Nach seiner Festnahme gestand er den Raub in Düsseldorf zu und die Polizei behielt ihn gleich in Haft, worauf er nach längerer Auslieferungsoverhandlungen Ende Juni nach Düsseldorf überführt wurde. Nach mehrmonatlicher Unterfuchung sollte Anfang Oktober vor der dortigen Strafkammer die Verhandlung gegen Geb stattfinden. Am Samstag nachmittags meldete sich Geb als mit Zahnschmerzen behaftet krank. Er wurde daraufhin zu einem hiesigen Zahnarzt geführt. Unterwegs riß er sich plötzlich los und wurde bisher, obwohl eine umfangreiche Razzia nach ihm veranstaltet wurde, nicht wieder ergriffen. Auf seine erste Ergreifung war eine Belohnung von 1000 A. ausgesetzt worden.

Alle Mühen umsonst. Der Doktor findet Mrs. O'Leary im Bett, Gesicht und Hände in Pfaffen und Bandagen, und Mr. O'Leary in höchster Verzweiflung an ihrem Bett. „Kopf hoch!“ sagt er zu dem traurigen Gatten, nachdem er die Frau untersucht hat. „Ihr ist ja nicht weiter viel passiert. Alle Knochen sind heil.“ „Das ist's ja eben“, höhnte Mrs. O'Leary. „Lummerwall.“ „Vor vier Tagen habe ich Sie für schmerz Geld gegen Unglücksfälle aller Art versichert, und jetzt fällt sie mit einem Korb voll Kohlen die ganze Treppe runter, und es passiert ihr gar nichts!“

S.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. September 1912 gnädigst bemogen gefunden, dem Bahnhofsinspektor Hermann Popp in Schweningen das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jahrlingern Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. September 1912 gnädigst geruht, den Bahnhofsinspektor Hermann Popp in Schweningen auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde Rechtsanwalt Wilhelm Wittmer in Mosbach, der auf seine Zulassung beim Landgericht Mosbach verzichtet hat, in der Liste der Rechtsanwältinnen gelistet.

Durch Entschließung des Großh. Ministeriums des Innern vom 19. September 1912 ist der Bauinspektor Wilhelm Gräff in Konstanz zur Wasser- und Straßenbauinspektion in Sinsheim versetzt und mit der Verwaltung der Vorstandsstelle derselben betraut worden.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 1. September 1912 den Kaufsekretär Gustav Spreiter in Freiburg (Breisgau) zum Werkstättenvorsteher daselbst ernannt.

Badische Chronik.

W. Pforzheim, 23. Sept. Im 79. Lebensjahre starb hier gestern Herr Kommerzienrat Gustav Siegle, Mitinhaber der Goldwarenfabrik Bendiger u. Co. Er war eine lange Reihe von Jahren hindurch Mitglied der Handelskammer und Handelsrichter. Auch dem Kreistag gehörte er an und längere Zeit hindurch auch dem Bürgerausschuß. Vor einigen Jahren wurden seine Verdienste durch Verleihung des Titels Kommerzienrat belohnt.

W. Pforzheim, 23. Sept. Am Samstagabend kurz vor Geschäftsschluß geriet der in der Glaserei Bütt in Bröhlingen beschäftigte verheiratete Schreiner Seeger mit dem Fuß in die im Gang befindliche Transmissionsriemen. Er wurde erfasst und herumgeschlagen, wobei der Fuß vollständig abgerissen wurde; dann wurde Seeger mit großer Hastigkeit zur Seite geschleudert, als der Transmissionsriemen riß. Seeger zog sich auch noch schwere innere Verletzungen zu. Der Schwerverletzte wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

W. Bruchsal, 23. Sept. Am Samstag nachmittag überfuhr ein auswärtiger Radfahrer in der Luisenstraße infolge Fahrlässigkeit ein 4 Jahre altes Kind, das nicht unerhebliche Verletzungen davontrug. Infolge Meinungsverschiedenheiten kam es gestern abend kurz vor 8 Uhr in einer Wirtschaft der Bahnhofstraße hier zwischen drei männlichen Personen zu heftigen Streitigkeiten, die zuletzt in eine Prügelei ausarteten, wobei einer davon bedeutende Verletzungen aussetzten.

W. Neudorf (A. Bruchsal), 22. Sept. Der 19jährige Friedr. Mühsch von hier starb heute nacht dem 17jährigen Hermann Heneda mit einem Messer in die rechte Brust, so daß dieser laut „Bruchsal, Ztg.“ schwer verletzt wurde. Der Täter ist bereits verhaftet.

W. Mannheim, 23. Sept. Gestern abend verfuhr der 21 Jahre alte ledige Maurer Joseph Schweizer von Romanshorn, wohnhaft in Redarau, auf dem Wege von Ludwigs- hafen nach Mannheim vom rechtsseitigen Gehweg der Rheinbrücke aus über einige Brückengeländer steigend und das Eisenbahngleise überschreitend auf die Fahrbahn der Brücke zu gelangen. Dabei stürzte er in der Dunkelheit durch einen etwa 1/2 Meter breiten Spalt hinunter in den Rhein und ertrank. Die Leiche des Schweizer konnte bis jetzt noch nicht gelandet werden.

W. Friedrichsfeld (A. Schweningen), 22. Sept. Der Bürgerausschuß genehmigte die Erbauung eines Volksbades.

W. Heidelberg, 23. Sept. Ein hiesiger Landwirt verließ am Samstag mittag seine Wohnung und irrte planlos im Walde umher. Da er am Sonntag früh immer noch nicht nach Hause zurückgekehrt war, wurde vormittags eifrig nach ihm gesucht, ohne daß man ihn jedoch fand. Gestern nachmittag fanden nun Heidelberger Spaziergänger den bereits in hohem Alter stehenden Mann in der Nähe des Weißen Stein völlig ermattet in einem Graben liegend. Sie veranlaßten seine Ueberführung hierher.

W. Weinheim, 22. Sept. Der Bezirksverein Weinheim des Deutschen Flottendienstes wählte an Stelle des von hier weggezogenen Generalmajors Eger Herrn Professor Horn zum 1. Vorsitzenden. General Eger und Kommerzienrat Hilbrand erhielt das Ehrenwartsdiplom des Flottendienstes.

W. Buchen, 22. Sept. Ein Einbruchdiebstahl wurde nachts im Bahnhofshotel verübt. Dem Diebe fiel eine größere Anzahl Briefmarken und Zigarren in die Hände.

W. Ruppelheim (A. Rastatt), 23. Sept. Gestern abend entstand in einer hiesigen Wirtschaft zwischen einigen Besuchern von Försch und Ruppelheim Streit, wobei das Messer zum Gebrauch kam. Einer wurde schwer verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

W. Bühl, 22. Sept. Die 9 Jahre alte Tochter des Maurers Rist geriet unter ein mit Dampf beladenes Fuhrwerk. Das Mädchen lag auf der Deichsel eines angehängten Wagens; es sprang plötzlich ab, kam dabei zu Fall und geriet unter die Räder. Es trug schwere Verletzungen davon.

W. Wolsch, 23. Sept. Das Trachtenfest, verbunden mit der Einweihung des Kriegerdenkmals, wird nun bestimmt am Donnerstag, den 3. Oktober stattfinden. Das Großherzog- tium hat sein Erscheinen zugesagt und wird um 1/2 Uhr mittags hier eintreffen. Der Umzug der Trachten durch die Stadt, an welchem sich ca. 35 Gemeinden aus den Amtsbezirken Oberkirch, Iffenburg, Lahr, Waldkirch, Triberg und Wolsch beteiligen werden, bewegt sich vom Bahnhof über den Marktplatz an der Fürstentribüne vorbei durch die Vorstadt. Im Anschluß hieran folgt die Huldbildung der Trachten vor den Großh. Herrschaften auf dem Marktplatz mit der Ueberreichung von Herbigaben. Nach dieser Huldbildungsfeier wird das Großherzogspaar im Rathausaal sich die Damen des Frauenvereins und die Beamten des Bezirkes vorstellen lassen. Die Enthüllung des Denkmals für Großherzog Friedrich I. und die Krieger von 1870/71 erfolgt nachmittags 4 Uhr. Zur Denkmalsenthüllung nehmen Sanitätskolonnen, Feuerwehr und verschiedene Vereine Aufstellung. Die Großherzogin wird später noch die Handarbeitsausstellung besichtigen. Für den Abend ist festliche Beleuchtung und Höhenfeuer in Aussicht genommen.

W. Freiburg, 22. Sept. In der Nacht zum Sonntag wurden wiederum fünf Schmugglerinnen am Hauptbahnhof aus dem Schnellzug heraus verhaftet. Die von Zürich kommen- den Frauen erregten durch ihren ungewöhnlichen Körper-

umfang den Argwohn der Grenzorgane am badischen Bahnhof in Basel; unauffällig nahmen zwei Grenzbeamte in dem gleichen Zuge Platz, den auch die verdächtigen Weiber benutzten. Unterdessen spielte der Telegraph nach Freiburg, die Polizei möge sich hier zum Empfang bereit halten. Während der Fahrt kündigten die Zollbeamten den Schmugglerinnen ihre Verhaftung an, daneben wurde darauf geachtet, daß die Ware nicht beseitigt werden konnte. Bei ihrer Ankunft in Freiburg wurde das „süße“ Quintett auf die Polizeiwache des Bahnhofes geführt, wo sich die Schmugglerinnen ohne längerer Sträuben ihrer Bürde entledigten. Jede von ihnen trug auf dem Oberkörper in Tragwesten 20 bis 25 Kilo Sacharin. Neben ihr Ziel machten sie die gleichen Angaben wie die kürzlich aus dem gleichen Zuge heraus verhafteten beiden Frauen. Die Schmugglerinnen — es sollen durchweg verheiratete Frauen sein — wurden ins Untersuchungsgefängnis verbracht.

W. Freiburg, 23. Sept. In der Nacht zum Sonntag erhängte sich in der Weichstraße der etwa 36jährige Geschäftsreisende Sch. Anscheinend haben den verheirateten Mann petunäre Sorgen in den Tod getrieben.

W. Feldberg, 23. Sept. Die Bauarbeiten des neuen Feldbergturmes schreiten tüchtig vorwärts, so daß die Eröffnungsfeierlichkeiten voraussichtlich noch im Monat Oktober stattfinden können. Das für den Turm bestimmte große Doppelbildnis des Großherzogs Friedrich I. und der Großherzogin Luise, welches die Bildhauerin Eugenie Kaufmann, Mannheim-Weimar, modelliert hat, wurde vom Vorstand des Schwarzwaldbundes übernommen. Das Relief findet durch seine schlichte künstlerische Auffassung einheitliche Anerkennung und Bewunderung.

W. Bilingen, 23. Sept. Im Hotel Hirschalbe bei Bad Dürrenheim brach heute früh 6 Uhr Feuer aus. Der 3ködige Bau ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt ca. 150 000 Mark, da auch fast sämtliche Inventar verbrannt ist.

W. Konstanz, 21. Sept. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich wieder ein „Weinfabrikant“ zu verantworten. Er hatte Wein „fabriziert“ und stellte diesen Kunstwein mittels Kristallzucker, Weinsäure, Rosinen, Bierhefe und Zichorie zusammen. Durch Insetrate in den Zeitungen der Bodenbesitzer gegen machte der „Erfinder“ seine geniale Erfindung genügend bekannt. Es wurde ermittelt, daß die „Fabrik“ sich in Singen befindet und der Fabrikherr ein Kaufmann namens Franz Xaver Schultheiß ist, der, um dem schlechten Weinjahr etwas auf die Beine zu helfen, zu obigem Mittel griff. Deshalb wurde er wegen Vergehens gegen das Weingesetz unter Anklage gestellt und von dem Gerichte mit Uebereinstimmung des Sachverständigen Dr. Looser vom landwirtschaftlichen Untersuchungsamt Augustenber, zu 75 Mark Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

Berichtungen und Kongresse.

W. Offenburg, 23. Sept. Am 14. Oktober, nachmittags 1 Uhr, findet hier im „Union“-Saal der Delegiertentag der badischen Zentrumsparthei statt. Am 13. Oktober von 3 Uhr an und am 14. Oktober nachmittags geht demselben eine Sitzung des Zentralkomitees voraus. Zur Beratung stehen Parteifragen und die nächstjährigen Landtagswahlen.

W. Konstanz, 22. Sept. In den Tagen vom 29. September bis einschließlich 1. Oktober hält bekanntlich der badische Lehrerverein hier in Konstanz seine ordentliche Hauptversammlung ab. Mit den geladenen Gästen aus den Nachbarstaaten rechnet man mit einer Teilnehmerzahl von rund 1700 Personen. Das endgültige Programm ist nun aufgestellt. Am Sonntag ist Empfang abends, am Montag vormittag 10 Uhr große öffentliche Hauptversammlung, in deren Mittelpunkt der Vortrag von Prof. Dr. Theob. Ziegler über „Die Volksschule im Dienste der Volksbildung“ steht. Zu der geschlossenen Hauptversammlung, die am Dienstag (1. Oktober) vormittags 10 Uhr beginnt, liegen u. a. acht Anträge vor. Von Wichtigkeit und Interesse für die Deffentlichkeit ist ein Antrag der Konferenz Mannheim-Stadt dahingehend, daß der Vorstand des badischen Lehrervereins beauftragt wird, der nächsten Generalversammlung Vorschläge zu unterbreiten, welche Maßnahmen seitens des Vereines zu treffen sind, um in der Jugendpflege und an der Volksschule außerhalb des Rahmens der Volksschule mitwirken zu können.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 23. September 1912.

Die Luftdruckverteilung hat sich nur insofern etwas geändert, als sich der Kern des noch ganz Nord- und Mitteleuropa umfassenden Hochdruckgebietes auf Skandinavien und die nördliche Nordsee verlagert hat. Das Wetter ist im größten Teil Deutschlands wie bisher bei frischen östlichen Winden heiter und in den Morgenstunden sehr kühl. Eine wesentliche Veränderung der bestehenden Luftdruckverteilung und damit des Witterungscharakters steht nicht in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Columns include: Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe, Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Höchste Temperatur am 22. Sept.: 13,7 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 2,3 Grad.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 23. September, 7 Uhr früh: Lugano bedeckt 9 Grad, Biarritz heiter 16 Grad, Triest wolkenlos 12 Grad, Florenz wolkenlos 12 Grad, Brindisi bedeckt 16 Grad.

Konkurrenz in Baden.

Wahr. Vermögen des Adolf Müller, Inhabers der Firma Carl Hählers Nachfolger in Lahr. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Gugel in Lahr. Konkursforderungen sind bis zum 4. November 1912 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Dienstag, den 26. Nov. 1912, vormittags 10 1/2 Uhr.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Witgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe. 22. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Freitag: „Willehad“ in Quebec; am Samstag: „Prinzess Irene“ in Genua, „Sülow“ in Shanghai, „Königin Luise“ in Newport; am Sonntag: „Großer Kurfürst“ in Bremerhaven, „Prinzregent Luitpold“ in Marzella, „Geben“ in Hago (Kobe), „Kleist“ in Wien. Passiert am Samstag: „Rhein“ Elzard, „Hannover“ Elzard; am Sonntag: „Westfalen“ Perim; am Montag: „Kronprinz Wilhelm“ Seilly. Abgegangen am Samstag: „Prinz Eitel Friedrich“ von Neapel, „Friedrich Wilhelm“ von Kempten, „Breslau“ von Galveston, „George Washington“ von Bremerhaven; am Sonntag: „König Albert“ von Newport.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing telegraphic course reports for various locations like Frankfurt a. M., Berlin, etc., including exchange rates and market conditions.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

20. Sept.: Wilh. Weber von Maßberg, Schmied hier, mit Rosa Weber von Orschweier; Karl Höchstatter von Heidelberg, Lackier hier, mit Sofie Stapp von Schweigern; Alfons Leibig von Heiligenstein, Ingenieur in Berlin, mit Ludwig Ruf von hier; Friedrich Schleich von Durlach, Buchdrucker hier, mit Maria Rabe von Heidelberg; Rudolf Vogel von Eppingen, Postbote hier, mit Anna Schöder von Maßbach; Rudolf Wolf von Strazburg, Eisenbahnsekretär hier, mit Therese Kühn von Detschheim; Vitus Baumer von Steinmauern, Milchhändler hier, mit Katharina Schach von Fochheim; Josef Schlemmer von hier, Reserwebeizer hier, mit Rosa Obert von Wölterbach; Heinrich Furrer von Karlsruhe-Rüppurr, Maler hier, mit Luise Dürnwächter Witwe von Redarbischofsheim; Julius Schäufele von Karlsruhe-Rintheim, Schlosser hier, mit Klara Mißhele von Karlsruhe-Rintheim; Albert Eßig von Weiffach, Küfer hier, mit Elisabeth Riff von Bergabern.

Eheschließungen:

21. Sept.: Hermann Redinger von hier, Hausdiener hier, mit Laura Schwander von hier; Josef Trapp von hier, Tapezier hier, mit Hedwig Rork von Stosp; Max Schneider von Hirschhorn, Güterarbeiter hier, mit Maria Dorf von Garzin.

Geburt:

16. Sept.: Erwin Augustin, B. August Glasfetter, Wagenführer.

Todesfälle:

20. Sept.: Franziska Jung, alt 51 Jahre, Ehefrau des Steuer- einnehmers Karl Jung. — 21. Sept.: Luise Brian, alt 43 Jahre, Ehefrau des Milchhändlers Friedr. Brian; Georg Köhlpainter, Tagelöhner, ein Ehemann, alt 35 Jahre; Johann Lehgenmüller, Lokomotivführer, ein Witwer, alt 75 Jahre.

Advertisement for Scott's Emulsion with the headline 'Wie viele Kinder' (How many children) and text describing the benefits of the product for children's health.

Nationales Wettschwimmen des S. C. „Neptun“ in Karlsruhe.

1. Karlsruhe, 23. Sept. Dem Schwimmsport wurde in der badischen Residenz seit jeher ein großes Interesse entgegengebracht. Der Verein, welcher vor nunmehr 13 Jahren diese gesunde aller Leibesübungen in unsere Stadt einführte und sich damit hohe Verdienste erworben hat, der 1. Karlsruher Amateur-Schwimmklub „Neptun“ (gegr. 1899), gab sich aber auch stets Mühe, das Karlsruher Publikum durch wassersportliche Veranstaltungen mit der Kunst des Schwimmens vertraut zu machen. Das gestern nachmittag im städt. Bierordtsbade abgehaltene, glänzend vorbereitete 11. Nationale Wettschwimmen, das unter dem Protektorate des Prinzen Max von Baden stand, nahm, wie all' die Festlichkeiten dieses Klubs, einen alle Teilnehmer hoch befriedigenden Verlauf. Die besten Vereine aus allen Gauen Süddeutschlands hatten gemeldet und erschienen auch am Start. Das Publikum, welches mit großer Spannung die einzelnen Kämpfe verfolgte, spendete den Siegern lebhaften Beifall. Um es gleich hervorzuheben, der festgebende Verein kann mit seinen gestrigen sportlichen Erfolgen vollauf zufrieden sein. In drei Konkurrenzen stellte er die Sieger und zwar im Senior-Seitenschwimmen (Joh. Siegler), Senior-Rüdenschwimmen (Rich. Wolderauer) und Stredentauchen (H. Herbstrieth). Im Wasserballspiel unterlag der Schwimmklub „Neptun“ nur ganz knapp mit 3 : 2 Toren, nachdem Frankfurt bei Halbzeit schon mit 3 : 0 geführt hatte. Das Resultat ist für Karlsruhe um so anerkannter, als die Frankfurter Mannschaft im Jahre 1910 die süddeutsche Meisterschaft gewonnen hatte und auch jetzt noch zu den besten deutschen Wasserballmannschaften zählt. Der Olympiakämpfer Otto Fahr-Cannstatt gewann die kurze Strecke überlegen und zeichnete sich auch in den Stafettenkämpfen aus, ohne jedoch seine Mannschaft zum Sieg führen zu können. Die Seniorstafetten gewann beide der 1. Frankfurter Schwimmklub. Im übrigen ergaben die einzelnen Kämpfe folgende Resultate:

- I. Ermunterungs-Brust-Stafette (Ehrenpreis der Stadt Karlsruhe): 1. Schwimmverein Cannstatt, 2 Min. 5 Sek.; 2. Schwimmklub Salamander Mannheim, 2 Min. 7 1/2 Sek.
II. Senior-Seitenschwimmen. 100 Meter. 1. Joh. Siegler, Neptun Karlsruhe, 1 Min. 22 1/2 Sek.; 2. W. Messer, 1. Frankfurter Schwimmklub.
III. Junior-Schwimmen. 100 Meter. 1. E. Bang, Poseidon Mannheim, 1 Min. 27 1/2 Sek.
IV. Senior-Brustschwimmen. 100 Meter. 1. Homilius, Schwimmklub „Germania“ Braunschweig, 2 Min. 22 1/2 Sek.
V. Tellerstücken. 1 Gang 20 Teller. 1. D. Bauer, Schwimmverein Heilbronn, 18 Teller.
VI. Damen-Jugendschwimmen. 50 Meter. 1. M. Wötter, Damen-Schwimmverein Straßburg, 45 Sek.
VII. Kurze Strecke. 100 Meter. 1. Otto Fahr, Schwimmverein Cannstatt, 1 Min. 9 1/2 Sek.; 2. W. Gegeles, 1. Frankfurter Schwimmklub, 1 Min. 12 1/2 Sek.; 3. Fr. Wedenbach, Salamander Mannheim.
VIII. Senior-Rüdenschwimmen. 100 Meter. 1. Richard Wolderauer, Neptun Karlsruhe, 1 Min. 26 1/2 Sek.; 2. H. Querengässer, Salamander Mannheim, 1 Min. 30 Sek.
IX. Ermunterungs-Rüspringen. 1. D. Bauer, Schwimmverein Heilbronn.
X. Junior-Rüdenschwimmen. 50 Meter. 1. W. Schmidt, Poseidon Mannheim und Gg. Schmutz, Redar Heidelberg.
XI. Damen-Schwimmen. 100 Meter. 1. E. Weis, Delphin Stuttgart, 1 Min. 40 Sek.
XII. Stredentauchen. H. Herbstrieth, Neptun Karlsruhe, 50 Meter.
XIII. Senior-Stafette, 3 mal 100 Meter. (Ehrenpreis, gestiftet von Minister v. Bodman.) 1. 1. Frankfurter Schwimmklub, 3 Min. 32 1/2 Sek.; 2. Schwimmverein Cannstatt.
XIV. Damen-Stafette, 4 mal 50 Meter. 1. Damenschwimmverein Straßburg, 3 Min. 18 Sek.; 2. 1. Frankfurter Schwimmklub, 3 Min. 28 Sek.
XV. Junior-Brustschwimmen. 100 Meter. 1. W. Andrees, Amateur-Schwimmklub Mannheim und R. Schröder, 1. Frankfurter S.-Klub.
XVI. Junior-Handüberhandschwimmen. 100 Meter. 1. S. Wiggmann, Salamander Mannheim, 1 Min. 19 1/2 Sek.
XVII. Damen-Juniorbrustschwimmen. 50 Meter. Crisfel von der Enden, 1. Frankfurter Schwimmklub, 48 Sek.
XVIII. Seniorstagenstafette, 4 mal 50 Meter. (Ehrenwanderpreis des Großherzogs von Baden.) 1. 1. Frankfurter Schwimmklub, 2 Min. 34 Sek.; 2. Schwimmklub Salamander Mannheim.
XIX. Seniorpringen. 1. W. Schuster, Schwimmerbund Schwaben Stuttgart.
XX. Ermunterungs-Brustschwimmen. 100 Meter. 1. W. Schmidt, Poseidon Mannheim, 1 Min. 30 Sek.
XXI. Damen-Rüdenschwimmen. 100 Meter. 1. M. Högürtel, Damenschwimmverein Straßburg, 1 Min. 47 1/2 Sek.
XXII. Junior-Seitenschwimmen. 100 Meter. 1. H. Ostermeyer, Argentoratium Straßburg, 1 Min. 29 Sek.
XXIII. Wasserballspiel. 2 mal 7 Mann. 1. Frankf. Schwimmklub schlägt Neptun Karlsruhe mit 3 : 2 Toren. Halbzeit 3 : 0.
Am Abend fand im Saale des Hotel Nowak die Preisverteilung mit Ball statt. Der 1. Vorsitzende des Klubs, Herr Winkler, hielt eine zündende Ansprache, in welcher er den auswärtigen Gästen für ihre Unterstützung dankte. Er schloß mit einem „Gut Nacht Hurra“ auf Großherzog Friedrich, der den Verein durch Stiftung eines Ehrenpreises ausgezeichnet hatte und den hohen Protektor, Prinz Max von Baden. Es folgte nunmehr die Preisverteilung, wobei die Sieger nochmals gefeiert wurden und dann hielt ein Tänzchen die Karlsruher und auswärtigen Schwimmer noch lange in gemüthlicher, frohlicher Runde beisammen.

Dom Fußballsport.

„Karlsruher Fußball-Verein“ — „Stuttgarter Kickers“ 1:0. Halbzeit 1:0.
d. Karlsruhe, 23. Sept. Infolge Verhinderung mehrerer Spieler (durch Mandat usw.) war es „K. F. V.“ auch gestern noch nicht möglich, seine beste Mannschaft zu stellen, er erschien vielmehr abermals mit Neuem- bzw. Umstellungen und zwar in folgender Aufstellung: Burger, Breunig, Hüber, Bofch, Penhard, Grole, Schwarze, Schneider, Ziml, Förderer, Gros. Während Verteidigung und Läuferreihe vorzüglich besetzt, ja gegen bisher wesentlich verstärkt war, erwies sich der Sturm immer noch als zu schwach, was gegenüber einer so vorzüglichen Dedung wie die der „Kickers“ besonders in Erscheinung trat. Überhaupt umso mehr auffiel, als man bisher das famose Zusammenpiel des bekannten Innenteils, das sich immer noch nicht wieder eingefunden hat, zu sehen gewöhnt war. Die Stuttgarter hatten eine sehr gut zusammengestellte Mannschaft gebracht, deren Sturm durch den erstmals wieder spielenden internationalen Löhle wesentlich an Durchschlagkraft gewann. Läufer und besonders die Verteidiger waren in glänzender Form. Mit dem Winde als Bundesgenossen drängt „Verein“ in der ersten Viertelstunde und ist bis zur Pause im Vorteil. Sein Sturm zeigt einige Zeit annehmbare Leistungen, vermag aber nur selten durch die vorzügliche gegnerische Verteidigung zu dringen. Daher war „K. F. V.“ auch nur 1 Tor beschieden, das in der 20. Minute durch Schwarze erzielt wurde. Der Eifer des „K. F. V.“-Sturms erlahmt indes bald, das Zusammenpiel wird mangelhaft, sodas die im Felde noch zeitweise vorhandene Ueberlegenheit von keinem weiteren Erfolg begleitet ist. Anders bei „Kickers“, diese kommen nach und nach besser in Schwung. Unter Führung Löhles unternehmen sie immer gefährlicher werdende Angriffe. Obwohl von Breunig scharf gedeckt, gelingt es Löhle einige Male, sich freizuspielen, wobei er zwei sichere Chancen verpaßt. Als Halbzeit herannaht, hat sich bei den meisten Zuschauern die Ueber-

zeugung gebildet, das nun die „Kickers“ das Kommando vollständig übernehmen würden, was dann auch eintrat. In den ersten 10 Minuten gabs zwar noch einigermaßen ausgeglichenes Spiel, dann wurde der „K. F. V.“-Sturm so ziemlich machtlos. Die Schwaben beherrschten immer mehr das Spiel, die Durchbruchversuche der Einheimischen werden seltener und beschränken sich diese zuletzt nur noch auf die Verteidigung, müssen sich aber hierbei die größte Mühe geben, um einen Erfolg der immer wuchtiger drängenden Stuttgarter zu verhindern. Diese haben mit ihren Schüssen Bed, denn keiner derselben findet den Weg ins Netz und selbst als Breunig, der mit unheimlicher Sicherheit und großer Schnelligkeit verteidigt hatte, eine Viertelstunde vor Schluß infolge Verletzung das Spielfeld verlassen muß, ist es ihnen nicht möglich, den Ausgleich herzustellen, da die „K. F. V.“-Mannschaft sich jetzt nur noch auf die Torverteidigung verlegt und dadurch ihren Vorsprung bis zum Schluß festhält.

Die Herbstmanöver der 28. bad. Division.

(Von unserem besondern Berichterstatter.)
F.S. Mosbach, 22. Sept. Am gestrigen Tage fand das letzte Geheiß in diesjährigen Divisionsmanöver statt. Die Truppen der blauen Partei, die am Freitag den Sieg am Führerberg bei Bittelbronn (württembergisches Gebiet) errungen hatten und bei Dallau im Bimal lagen, hatten 1/6 Uhr früh dort die Zelte verlassen, um gegen den Feind, die rote Partei vorzugehen. Das Bimal, das letzte in diesem Manöver, war für die Truppen nicht besonders günstig, weil über Nacht eine sehr starke Kälte eingeseht hatte. Die rote Partei, welche bei Grobholzhelm Bimal bezogen hatte, raffte sich um die gleiche Zeit 1/6 Uhr morgens auf um Punkt 7 Uhr den Anmarsch gegen Blau auszuführen. Vorposten und Feldwachen von Rot befanden sich in Ober- und Mittelschleffenz, welche das 2. Bataillon des Grenadier-Regiments (Seidelsberger Bataillon) gestellt hatte und welche die Straßen nach Auerbach gegen Dallau sicherten. Um 7 Uhr wurden diese Feldwachen eingezogen und der Vormarsch gegen Blau begann. Als Kriegslage dient nachstehende nähere Beschreibung:

Allgemeine Kriegslage für Rot.
Blau vor überlegenen roten Kräften im Rückzug hinter den Redar hat am 20. September mit seinem linken Flügel Neudenu erreicht. Roter rechter Flügel ist bis Jagthausen gefolgt.

Besondere Kriegslage.
Die versch. 55. Inf.-Brigade am 20. September im Anmarsch über Waldbrunn-Buchen hat am Nachmittag Groß-Eicholzhelm, mit Mun.-Kolonnen und Trains Buchen erreicht. Eine feindliche Kolonne (mehrere Bataillone und Batterien) war am 29. Sept., mittags, im Marsch von Osterburten über Oberschleffenz auf Mosbach festgestellt worden; sie hat anfeindend bei Dallau und Redarburten Halt gemacht. 6 Uhr abends erhält der Führer folgenden Befehl: 14. Armeekorps. R. H. Au. Ensbach, 20. 9. 4.30 Uhr, abends. „Armee geht morgen (21. 9.) gegen den Redar vor. Roter Flügel des 14. Armeekorps über Neudenu auf Gundelsheim. Feindliche Kolonne — auf 4-5 Bataillonen und einige Batterien geschätzt — ist heute mittag über Adelsheim in westlicher Richtung zurückgegangen. Verbleib hier unbekannt. Die versch. 55. Inf.-Brigade geht morgen in den Besitz der Redarbrücken bei Dörigheim und Redarels. Verbindung mit 14. Armeekorps ist über Alfeld aufzunehmen. (Annahme.) Auffklärung über Eberbach gegen den feindlichen Rücken. (Annahme.) Der kommandierende General.“

Allgemeine Kriegslage für Blau:
Blau vor überlegenen roten Kräften im Rückzug hinter den Redar hat am 20. September mit seinem linken Flügel Neudenu erreicht. Roter rechter Flügel ist bis Jagthausen gefolgt.

Besondere Kriegslage.
Die versch. 56. Inf.-Brigade ist am 20. September über Adelsheim auf Dallau zurückgegangen. Mun.-Kolonnen und Trains bis Mosbach.

Hier erhält sie 6.30 Uhr abends folgenden Befehl: 14. Armeekorps. R. H. Au. Dohheim, 20. Sept., 5 Uhr abends. „Armee hält den Redarabschnitt; 14. Armeekorps besetzt morgen (21. 9.) Stellung Nat.-Eisesheim-Unt.-Griesheim. Feindl. Abteilung heute morgen im Marsch von Harbheim auf Waldbrunn gemeldet; Stärke nicht festgestellt. Versch. 56. Inf.-Brigade sichert die linke Flanke des Armeekorps. Der kommandierende General.“ Patrouillen der Brigade haben festgestellt, das die feindl. Abteilungen gegen Abend in Gegend von Klein- und Groß-Eicholzhelm Halt gemacht hat. Adelsheim und Osterburten ist frei vom Feinde.

Mit einer großen Flankenschwenkung begann Rot den Anmarsch gegen Blau. Von Mittelschleffenz aus bewegten sich die Truppenkörper, das Genadier-Regiment Nr. 109 und Nr. 110 und das Jäger-Bataillon Nr. 8, sowie das Artillerie-Regiment Nr. 14 auf der Straße nach Auerbach-Dallau. Am Vogelberg, Höhe 337, zweigte das Detachement links ab, um einen Seitenweg, Richtung Mosbach einzuschlagen. In der Straßeneigung Untersschleffenz-Auerbach-Mosbach wurde diese Straße überschritten, um wieder eine östliche Richtung einzuschlagen. Die Höhen 329 westwärts Untersschleffenz, der

Wingersberg nordwestlich von Kahental wurde berührt, die Straße Kahental überschritten, um später nach weiterer Umdeutung wieder die westliche Linie nach dem Tennishaus, Straße Billigheim-Sulzbach-Mosbach einzuschlagen.

In letztgenanntem Walde, Höhe 315, bei dem Muttergottesbilde, welches an der Straßeneigung Billigheim-Kahental steht, wurde Halt gemacht, und die drei Regimenter mit Maschinengewehrabteilung, Kavallerietruppen bewegten sich in Bereitschaftstellung im Walde.

Es war 10 Uhr morgens. Nach eingetretener Meldung hatte der Feind, das Füsilier-Regiment Nr. 40 und das Inf.-Regt. Nr. 111, das Artillerie-Regiment Nr. 56, die Höhen 305 bis 319 nördlich Sulzbach bis an die alte Straße Mosbach-Oberschleffenz besetzt. Die Infanterie von Blau lag in Gefechtsformation ausgeschwärmt und lauernd auf den günstigen Augenblick, dem roten Gegner einen wuchtigen Schlag zu verlegen. Der Führer der Blauen Partei war der Kommandeur der 28. Feldartillerie-Brigade, Oberst Fabarius. Dieser Führer hatte seinen Nachrichtendienst über den Anmarsch der roten Streitkräfte vorzüglich formiert, das er über jede Bewegung stets unterrichtet war. Telephon und vorzügliche Kavallerie-Patrouillen besorgten diesen Meldebienst. Der Führer von Blau, Oberst Fabarius, beschloß, seinen Gegner von Norden, das Regiment Nr. 110 zu täuschen, indem er kleine Abteilungen seiner Streitmacht diesem Regiment entgegenlegte und diesen Gegner aufzuhalten versuchte, um eine Verbindung mit dem Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 zu unterbinden. Der Zweck wurde vollständig erreicht.

Am die Zeit nicht unnütz zu vergeuden, da Minute für Minute kostbar war, ordnete der Führer von Blau den Sturmangriff seiner weit überlegenen Streitmacht gegen das Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 an. Innerhalb 10 Minuten erschienen die Truppen vom Regiment Nr. 40 und Nr. 111 auf der Bildfläche und unternahmen den Sturm gegen die Leibgrenadiere. Wie vorauszusagen war, wurde dieses Regiment so stark mitgenommen, das in einem Ernstfalle sehr wenig davon übrig geblieben wäre. Das Regiment Nr. 109 wäre an diesem Tage völlig vernichtet worden, obgleich sich seine Artillerie lebhaft bemühte, Läden in den anfeindenden Feind zu bringen. Nachdem Kompanie um Kompanie durch Schiedsrichterpruch außer Gefecht gesetzt wurden und die Helmzüge abnehmen mußten, die Gewehre zusammen legen durften, um der vorläufigen Ruhe zu pflegen, verfolgten nur noch wenige Truppen von Blau vom Regiment Nr. 40 den völlig geschlagenen Feind, der sich in östlicher Richtung nach dem Wald zurückzog. Nach diesem vorzüglich gelungenen Schlag gegen den linken Flügel von Rot sammelte der Führer von Blau seine Kräfte, um diese in gleicher Art und Weise dem Gegner auf dem rechten Flügel, dem Grenadier-Regiment Nr. 110, entgegen zu stellen.

Gegen 11 Uhr wurde gegen den Feind die Offensive ergriffen. Das Regiment Nr. 110 bestand nur aus 2 Bataillonen mit einem Jäger-Bataillon, da das dritte Bataillon gestern nach Mosbach für die Schanzarbeiten zum bevorstehenden Nachtgefecht abkommandiert war. Ebenso führte auch das Regiment Nr. 111 ein Jägerbataillon, das Regiment hatte ebenfalls sein drittes Bataillon nach Mosbach entsandt.

Das Heibelberger 2. Bataillon Nr. 110 wagte nunmehr auf dem rechten Flügel einen Sturmvorstoß gegen den linken Flügel des 2. Bataillons Nr. 40, wurde jedoch zurückgeschlagen. Das Bataillon Nr. 110 ging zurück, um neue Kräfte zu holen und führte in kurzer Zeit sein Jäger-Bataillon zum erneuten Sturm vor. Blau hatte inzwischen auf dem linken Flügel zur Unterstützung des 2. Bataillons Nr. 40 Reserve herbeigezogen und es fanden sich ungefähr 4 Bataillone gegenüber. Der Sturm des Heibelberger und seines Ersatz-Bataillons setzte von neuem ein gegen Blau. Es begann ein heftiger Kampf um die Höhen. Es war nur ein Kampf Mann gegen Mann mit dem Bajonett. Der rote Gegner von Blau Nr. 40 und 111 wurde schließlich für vollständig vernichtet erklärt.

Um 1/2 11 Uhr ertönte das Signal „Das Ganze Halt“. Die Kritik währte bis 1 Uhr. Um 1 Uhr rückten die Truppen in ihre Quartiere Adelsheim, Rosenber, Osterburten und deren Umgebung ab. Morgen Montag beginnt ab Rosenber der Anmarsch für die hochinteressante vollständig kriegerisch durchgeführte Angriffsbübung auf das Bollwerk Festung Königshof bei Mosbach. Scheinwerfer, Luftfahrzeuge und Festungsgeschütze werden zu dieser interessanten Uebung Verwendung finden.

Erste, wissenschaftliche Forschung
gab uns in der seit 17 Jahren bewährten Marcolinische ein Kosmetikum von unbedingter Verlässlichkeit zur Erzielung eines blendend schönen Antlitzes. 2225a

Kein Gichtiker versäume
eine häusliche Trinkkur mit Assmannshäuser natürlichem Gichtwasser. Natürliche Mineralquelle mit Kohlensäure versetzt. Broschüre mit Heilberichten und Arzt-Gutachten frei. Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen a. Rh. Die Trinkkur mit 20 Flaschen hat mich das ganze Jahr frei von Gichtanfällen erhalten. In Karlsruhe in Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien mit
will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elbst-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruherstraße 22.

B. & H. Baer Modes
Kaiserstrasse 233 u. 179a
empfehlen zum Saison-Beginn
ihr anerkannt reichhaltiges Lager in
Damen-Hüten
in elegantem vornehmem Genre.

Kaiserstr. 121 **W. Boländer** Karlsruhe

Neuheiten für die Herbst-Saison

Hervorragende Auswahl.

Billigste Preise.

Damen-Kleider- und Blusen-Stoffe

Kostüme , deutsche und engl. Fabrikate, neueste Musterungen und Gewebe, 110-150 cm breit, Mtr. Mk. 1.90 bis 8.50	Cheviot und Satin , bestes Fabrikat, in allen Farben 85-150 cm breit . . . Meter Mk. 0.85 bis 8.50
Diagonal u. Cotelé , neueste Saisonfarben, auch in changeant, 110-130 cm breit . . . Mtr. Mk. 1.90 bis 5.25	Popeline , gestreift und einfarbig, 110 cm breit . . . Meter Mk. 2.40 bis 4.20
Karos, Schotten, Streifen , in neuen Stellungen, für Kleider und Kostüme, 90 bis 110 cm breit . . . Mtr. Mk. 1.35 bis 6.50	Damentuche , hervorragend schöne Qualitäten, in größter Farbauswahl, 90-130 cm breit . . . Meter Mk. 1.90 bis 7.50
Zibeline , weiches, modernes Gewebe, 110-130 cm breit Mtr. Mk. 2.10 bis 6.00	Kinder-Kleiderstoffe , Schotten u. kleingemusterte Stoffe in hübschen Farben . . . Meter Mk. 0.95 bis 2.00
Velour-Stoffe , letzte Neuheit für Kleider und Kostüme, aparte Farben, 130 cm breit . . . Mtr. Mk. — 6.00	Kleiderstoffe in besonders billiger Preislage, für Haus u. Straße gute Qualitäten, 70-130 cm breit Meter Mk. 0.45 bis 1.90

Samte für Kleider und Blusen Lindener Körper-, Kord- und Seiden-Samte 45-110 cm breit Meter Mk. 2.40 bis 9.25	Mantelstoffe Noppenstoffe, Double-face, Flauschstoffe, in neuesten Farben, 130-140 cm breit Meter Mk. 2.50 bis 8.50	Blusenstoffe Neueste Streifen, Bordüren, Karos, Flanelle, in grösster Auswahl, 70 bis 90 cm breit, Meter Mk. 0.75 bis 3.50
--	--	---

Blusen in Baumwolle, Wolle, Samt, Seide und Tüll, in jeder Preislage und grosser Auswahl.

Kostümröcke gemust. Stoffe, schwarz und farbig, Cheviot, Satin, Kammgarn etc., in jeder Preislage.

Herren-Kleider-Stoffe

deutsche und englische Fabrikate in neuesten Musterungen.

Anzugstoffe Meter Mk. 2.75 bis 14.50	Paletots- u. Ulsterstoffe Meter Mk. 5.75 bis 15.—	Hosenstoffe Meter Mk. 3.75 bis 14.70
--	---	--

Detektiv-Inst. „Globus“
Direkt. A. Thomas, Karlsruhe, 932290
Kaiserstr. 86, Telefon Nr. 3276.
Geheime und Privatankünfte, Verleihen, Vermögen etc. Beweismaterial zu Zivilprozessen, Ehesachen, Heiße- und Fälschungen, Grenzüberwachung, zuverlässige Erledigung. In- und Ausland.

Fr. Widmann, Kaiserstr. 225.
Lager in Gold- u. Silberwaren.
Trauringe in allen Preislagen. 1011.
Neuanfertigung, u. Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.
Vergold. — Ankauf v. zlt. Gold u. Silber — Versilb.

Geschwister Gutmann
Waldstrasse 26/37 15293
empfiehlt sämtliche Zubehöriteile für **Damen- u. Kinderhüte.**

Stoewer
Sichtbare Schrift
Record bleibt unerreicht
7 goldene Medaillen und Meisterschaftspreise
Bernh. Stoewer A.G. Stettin
solvente Wiederverkäufer gesucht.

Privat-Beamte, welche von der Reichsverf. befreit sein möchten, machen o. ort. Nachberatung bei o. hies. deutsch. Lebensversicherungsgesell. d. ausf. Auskunft u. „A.H. ell“ in Karlsruh.

Mittag- u. Abendtisch gut bürgerlich, in best. Privat Pension wird an solide feine Herren abgeben. 93223, Waldhornstr. 25, 3. Et., Ede Kaiserstr.

Zu verkaufen ein bereits neuer Herd wegen Wegg. Zu erfragen 932270 Win. e. Straße 51, 1. Et.

Dampf-, Heißluft- u. elektr. Licht-Bäder im Friedrichsbad.

Tanz-Schule
Gebr. Link
Kaiserstr. 73.
Kurse für alle neuzeitlich. Rund- u. Contrefänze beginnen demnächst. Baldgest. Anmeldungen erbet. Einzelunterricht jederzeit.

Französisch, Englisch Italienisch Abendunterricht.
Honorar bei wöchentlich 2 Abenden (8-10 Uhr) per Monat 5 Mk. Anmeldungen unter Nr. 14504 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.
Uebersetzungen aller Art prompt, billig und diskret.

Aufgepaßt!
Wer die allerhöchsten Preise erzielen will für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Hüte, Uniformen, schreibt eine Notiz an Arnold Schap, Balanenstr. 37, 932222, 2.1.

Mostobst.
Wie in den letzten Jahren durch deren direkten Einkauf in den besten Obstkärgen, sind wir auch in diesem Jahre in der Lage, unsere Wein- u. Mostkäufe zu billigen u. offerieren wagnisfreie Mostobst u. Mostkäufe auf jede Abnahme. 932223, 6.1.
Gebr. Hartmann, Weingarten (Baden), Tel. Nr. 11.

Hotel-Buchführung, Hotel-Fachkurse
sämliche kaufm. Unterrichtsfächer und Sprachen erlernt man rasch u. gründlich bei mässigem Honorar in der 15382.2.1
Handelsschule „Mercur“, Karlsruhe, Kaiserstr. 113.

Es ist seit vielen Jahren bekannt, dass man mit „OLYMPIA“-Glanzstärke Herrenwäsche elegant wie auf neu plättet, dagegen wissen viele Hausfrauen noch nicht, dass mit dieser als Kochstärke Vorhänge, Kleider, Blusen, Unterröcke usw. ebenfalls ein neues Aussehen bekommen und enorm billig zu stehen kommen. Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse „Olympia“-Glanzstärke. 1325a

Verwenden Sie kein Wäsche mordendes modernes Waschmittel sondern nur **Pfeildreieck-Seife!**
Sie reinigt, bleicht u. schonet die Wäsche
Ueberall erhältlich
Seifenfabrik Aug. Jacobi Darmstadt

15000 Mark
auf II. Hypothek (innerhalb 70% der Schätzung) auf ein Anwesen in allerbest. Geschäftslage v. sofort gesucht.
Erfragen unter Nr. 931922 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

180 Mark
auf Möbel gegen vierfache Sicherheit gesucht. Offerten unter Nr. 932244 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Bauplatz
in nächster Nähe von Karlsruhe, zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten unter Nr. 932256 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Auto,
2 Zylinder, 10 PS, fehlerfrei, 4tägig, für den billigen Preis von 1200 Mk abzugeben. Bitte sich auch leicht in einen Lieferwagen umändern. Näheres **Tabret Weierheim, Karlsruhe, 9. part.** 932239

Fahrrad, fast neu, für 35 Mk abzugeben. **Kaiserstr. 28, 4. Et.** 932285
Zu verkaufen ein **Polsterstuhl** mit 6 gepolsterten Stühlen. Zu erfragen 15389 Rheinstraße 20, 1. Stod.

Die Landtagsabgeordneten Borchardt und Leinert vor Gericht.

S.H. Berlin, 22. Sept. Der in der Geschichte des deutschen Parlamentarismus wohl einzig dastehende Fall des Eindringens von Polizeibeamten in ein Parlament, der im Mai ds. Js. alle politisch interessierten Kreise stark erregte, wird am Montag die erste Strafkammer des Landgerichts I beschließen. Die Anklage richtet sich gegen die Mitglieder des Preussischen Abgeordnetenhauses, den Schriftsteller Julian Borchardt (Charlottenburg) und den Vertreter von Hannover, Leinert. Ersterer wird beschuldigt, widerrechtlich in geschlossene Räume, die zum öffentlichen Dienst bestimmt sind, eingedrungen zu sein bzw. darin verweilt zu haben; ferner des Widerstandes gegen Organe der öffentlichen Sicherheit. — Der Abgeordnete Leinert hat sich nur wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten. — Die Anklage wird vertreten vom Oberstaatsanwalt Dr. Preuß, der damit seine letzte Amtshandlung in Berlin vornimmt.

Die zur Anklage stehenden Vorfälle ereigneten sich am 9. Mai d. Js. Auf der Tagesordnung des Parlaments stand das Beschäftigungsgesetz. Eine Minorität, bestehend aus Freisinnigen, Polen, Dänen und Sozialdemokraten, war gegen das Gesetz, was bei den Reden der Vertreter dieser Fraktionen zum Ausdruck kam. Während der Rede des national-liberalen Abgeordneten Schifferer stand der Abgeordnete Borchardt auf der Treppe, die zum Rednerpult hinaufführt, und machte von dort aus Zwischenrufe. Der Präsident, der inzwischen verstorbene Freiherr v. Erffa, machte Borchardt darauf aufmerksam, daß nach der Geschäftsordnung Zwischenrufe nur vom Platte des Abgeordneten aus gemacht werden dürfen und forderte ihn auf, die Treppe zu verlassen. Diese Aufforderung des Präsidenten wurde unter stürmischem Widerpruch der sozialdemokratischen Abgeordneten mehrfach wiederholt.

Der Abgeordnete Borchardt machte dabei den Präsidenten darauf aufmerksam, daß auch andere Abgeordnete vor der Rednertribüne standen und von dort aus Zwischenrufe machten. Freiherr v. Erffa blieb aber bei seinem Verlangen, daß Borchardt seinen Platz einnehmen müsse und schloß diesen schließlich von der Sitzung aus. Zur Durchführung des Beschlusses wurde die Sitzung eine halbe Stunde ausgesetzt. Da Borchardt sich nicht freiwillig entfernte, ließ der Präsident zur Durchführung seiner Anordnung das nächste Polizeirevier benachrichtigen, das den Polizeileutnant Kolb mit vier Mann entsandte.

Als eine nochmalige Aufforderung des Präsidenten an Borchardt, den Saal zu verlassen, erfolglos blieb, forderte er den Polizeileutnant auf, seinen Auftrag auszuführen. Dieser trat an Borchardt heran, und überreichte ihm den Ausweisungsbefehl des Präsidenten. Borchardt erwiderte, wenn der Polizeileutnant diesem Beschlusse nachkäme, mache er sich eines Verbrechens schuldig, das ihm eine Strafe bis zu 5 Jahren Zuchthaus einbringen könne. Der Polizeileutnant lehnte sich aber nicht an diesen Einspruch, sondern beauftragte zwei Schutzleute, den Abgeordneten Borchardt gewaltsam aus dem Saale zu entfernen. Hierbei soll der Borchardt benachrichtigte Abgeordnete Leinert durch Eigenbleiben auf seinem Platze die Schutzleute in der Ausführung ihres Auftrages gehindert haben, weshalb auch gegen ihn Anklage erhoben

worden ist. Dem Abgeordneten Borchardt gelang es aber, noch einmal in den Saal zu dringen, sodaß die Schutzleute zum zweiten Male in Aktion treten mußten.



Abg. Borchardt. Abg. Leinert.

Das Verhalten des Präsidenten wurde in der folgenden Sitzung von seiten der Freisinnigen und Sozialdemokraten einer scharfen Kritik unterzogen und Borchardt erhob dagegen schriftlich Einspruch, die Mehrheit des Hauses stellte sich aber auf den Standpunkt, daß Freiherr v. Erffa durchaus geschäftsmäßig vorgegangen sei.

In Berlin, 23. Sept. (Tel.) Heute begann der Prozeß gegen die preussischen Landtags-Abgeordneten Borchardt und Leinert wegen der tumultuösen Zwischenfälle im preussischen Abgeordnetenhause am Schluß der vorigen Session. Nach Aufbruch der Personalien begann die Verlesung des Sitzungsberichts, die längere Zeit in Anspruch nahm.

Abgeordneter Borchardt sagte, er wolle vor allem der Legende entgegenreten, als ob er den Zwischenfall irgendwie mit Absicht herbeigeführt habe. Er sei nur in die Nähe der Tribüne gegangen, weil der Abgeordnete Schifferer auf seine Ausführungen zur Wahlvorlage antworten wollte. Er habe lediglich besser hören wollen und habe auch nicht allein dagestanden, sondern mit ihm noch gegen Hundert andere Herren und Zwischenrufe seien von verschiedenen Seiten gekommen.

Borchardt erklärte: Nach seiner Ansicht habe der Präsident kein Recht gehabt, ihn wegzuweisen. Ihm sei auch nicht der Gedanke gekommen, einen Sturm heraufzubeschwören.

Den Vorsitz führt übrigens Landgerichtsdirektor Schmidt, die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Dr. Preuß. Als Zeugen sind geladen, die Schriftführer Abg. Köhling, Thierst und von dem Hagen, Polizeileutnant Kolb und 4 Schutzleute, von der Verteidigung die sozialdemokratischen Abgeordneten Hirsh und Adolf Hoffmann.

Oberstaatsanwalt Dr. Preuß beantragt unter Zustimmung mildernder Umstände gegen Borchardt wegen Hausfriedensbruch und Widerstand 5 Wochen Gefängnis, gegen Leinert wegen Widerstand 200 Mark Geldstrafe eventuell 20 Tage Gefängnis.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen A bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz, und des Auswärtigen.

Justizaktuar: Paul Glattfelder beim Amtsgericht Wolfach zum Justizministerium, Julius Diethrich beim Amtsgericht Koblitz zum Amtsgericht Mosbach, Karl Kuhn bei letzterer Behörde zum Amtsgericht Koblitz.

Uebertragungen: dem Justizaktuar Wilhelm Damann beim Amtsgericht Kehl eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Amtsgericht Billingen.

Beamten-eigenchaft verliehen: dem Kanzleigehilfen Viktor Stenzel beim Notariat Krogingen und der Maschinenfchreiberin Maria Friedenauer beim Notariat Mosbach.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Uebertragungen: dem Gendarm a. D. (Militärwärter) Rudolf Grohe, zurzeit Bibliothekgehilfe beim Landesgewerbeamt I, eine etatmäßige Schreibbeamtenstelle beim Bezirksamt Bühl; dem Kanzleigehilfen (Militärwärter) Ernst Berle bei dem Bezirksamt Koblitz eine etatmäßige Schreibbeamtenstelle daselbst; dem Schumann a. D. (Militärwärter) Wilhelm Schlipphake, Kanzleigehilfe beim Bezirksamt Pforzheim, eine etatmäßige Schreibbeamtenstelle daselbst.

Ernannt: Bureauhilfe Ludwig Graulich beim Statistischen Landesamt zum Bureauassistenten.

Etatmäßig: Schumann Michael Böhle in Pforzheim.

Zurückgelehrt: Schumann Friedrich Schöne in Konstanz.

Entlassen auf Ansuchen: die Schutzleute: Georg Baumann und Emil Thomas in Freiburg und Wilhelm Schulz in Mannheim.

Großh. Verwaltungshof: Entlassen auf Ansuchen: Alfra Krauß, Wärterin bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Etatmäßig angestellt: Therese Köhle, Wärterin bei der Heil- und Pflegeanstalt Mlenau.

Großh. Gendarmereikorp. — Zu provisorischen Gendarmen ernannt:

die Sergeanten: Maier, Johann, Ederle, Joseph, Mohr, Eugen, Engelhardt, Heinrich, und Seig, Georg, vom 1. Bad. Grenadierregiment Nr. 109; Sauer, Leonhard, vom Infanterieregiment „Kaiser Friedrich III.“ Nr. 114; Weber, Ludwig, vom 7. Badischen Infanterieregiment Nr. 142; Gerbert, Martin, vom 9. Badischen Infanterieregiment Nr. 170; Weiland, Edmund, vom 2. Badischen Dragonerregiment Nr. 21; Vogel, Johannes, vom 1. Württembergischen Ulanenregiment Nr. 19; Benz, Wilhelm, Dieter, Alois, und Speck, Leopold, vom Feldartillerieregiment „Großherzog“ (1. Badisches) Nr. 14; Dimmig, Christoph, vom 2. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 30; Frid, Karl, vom 4. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 68; Haller, Emil, vom 5. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 76; Reich, Michael, und Ehler, Gustav, vom Badischen Fußartillerieregiment Nr. 14; der Sanitätsfeldwebel Kieber, Georg, vom 1. Eißfischen Pionierbataillon Nr. 15.

Statt jeder besonderen Anzeige. Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tante Fräulein Luise Schnabel heute nacht 11 Uhr im Alter von 82 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, von ihrem schweren Leiden erlöst wurde. Karlsruhe, den 22. September 1912. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. September 1912, 1/3 Uhr nachmittags, von der Friedhofkapelle aus, statt. Die Seelenmesse für die Verstorbene findet Donnerstag, den 26. ds. Mts., vormittags 1/10 Uhr, in der Liebfrauenkirche statt.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend meine liebe Frau, unsere Tochter, Schwester und Schwägerin Lina Brändli, geb. Rosenfelder, nach kurzem Leiden im Alter von 22 Jahren in die ewige Heimat abzurufen. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Roman Brändli, Familie Rosenfelder, Otto Brändli und Frau. Karlsruhe — Neusatz, den 22. September 1912. Bestattung Mittwoch, den 25. September, nachm. 3 Uhr, von der hiesigen Friedhofkapelle aus. Trauerhaus: Kronenstr. 4.

Dankagung. Für die vielen, wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer unvergesslichen, nun in Gott ruhenden, lieben Gattin, Mutter und Tante Franziska Jung sprechen wir allen Freunden und Bekannten für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Beteiligung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Herrn Kaplan Kern für seine trostreichen Worte, dem Verein Karlsruher Polizeibeamten, sowie dem Verein ehemaliger gelber Dragoner. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: R. Jung, Steuereinnnehmer und Sohn. Karlsruhe-Rintheim, den 23. September 1912.

Danksagung. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Gatten, Vaters, Grossvaters, Schwagers, Bruders und Onkels Herrn Heinrich Baer sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Vorstand des Bad. Leib-Grenadiervereins für seine schönen und trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen, für den Ehrensall der Schützenabteilung dieses Vereins, ferner für die Beileidsbezeugung des Offizierkorps des I. Bad. Leibgrenadierregiments Nr. 109, sowie für die Blumenspende der Abordnung und die wohlthuenden Worte des Herrn Vertreters der 12. Kompagnie desselben Regiments. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: 15387 Frau Heinrich Baer Witwe.

Die Gemeinde Bermersbach i. W. feiert einen noch sehr gut erhaltenen, feuerfesten Schrank mit verstellbaren Gefächern dem Verkauf aus. Lichte Größe 2 m hoch, 1,60 m breit, und 0,70 m tief. Näheres durch das Bürgermeisteramt.

Gebildetes Mädchen, das schon früher ähnliche Stellung bekleidet hat, sucht als Stütze der Hausfrau Stellung in besserem Hause in Süddeutschland. Offerten unter V. 373 an die Dankestein & Vogler, A. B. Karlsruhe, erbeten. 15388.21

Ein polierter, zweiflügeliger Kleiderschrank sowie ein polierter, oberer Tisch, beides gut erhalt., ist bill. zu verff. 1538250. Garbstraße 52, IV. 1.

Zu kaufen gesucht gebrauchtes Bett, Schrank und Döner. Offert. unt. 1532265 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gebr. Stiege, 4-5 Meter lang, sowie eine Türe zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 1532262 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Gebrauchter Dien zu kaufen 1532281 Uhländstr. 31, 2. Et., 118.

Mostfaß, 100 bis 250 Liter haltend, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. Nr. 1532218 an die Exped. der „Bad. Presse“, 21

Zu verkaufen Horren-Fahrrad sehr gut erb., Preis, weg. Umzug fast ganz bill. zu verkaufen. 1532224 Schillerstraße 50, Gartenhaus.

Entgehendes Zigarren-Geschäft auch für Dame passend, billig abzugeben. Off. unter 1532219 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Weinfaß, 360 Liter haltend, ist zu verkaufen. 1532225 Garbstr. 12, part.

Haus, für Wirtschaft gebaut u. vorgeieh., mit 4 Ae Garten (eodent mit 22 Ae Garten, für Gärtner geeignet), samt großem Geschäftshintergebäude, zu 39000 amtl. geschätzt, um 33000 bei 6000 Anzahl. zu verkaufen. Dieterichs 1250 Nr. 1. Lage in groß. industriell. Ort d. Bahnlinie Bruchsal-Weidenberg. A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 7. Telefon 7366.

Manufaktur-, Tuch-, Modew.-Geschäft, Herrenart., in badischer Amtshauptstadt geleg., samt Haus zu verkaufen. Die Lage ist die beste am Platze. Das Haus hat schöne, helle, gesunde Gaden-, Kontor- und Wohnräume. Es sind noch schöner Keller, groß. Laden, groß. Kontor, 7 B., ferner Arbeitsraum etc. Die Fabrik-Einrichtung allein hat 12000 Mk. gekostet. Kontoreinricht., Kasse, Kassenstempel bleibt auch da. Preis für Gebäude 87000 Mk., Anzahl. darauf 15000 Mk. Hebernahme des Warenl. nicht Beding. Der Umzug, nur Plangeschäft, ist ca. 45000 Mk. 6864a

Gerrenart., in badischer Amtshauptstadt geleg., samt Haus zu verkaufen. Die Lage ist die beste am Platze. Das Haus hat schöne, helle, gesunde Gaden-, Kontor- und Wohnräume. Es sind noch schöner Keller, groß. Laden, groß. Kontor, 7 B., ferner Arbeitsraum etc. Die Fabrik-Einrichtung allein hat 12000 Mk. gekostet. Kontoreinricht., Kasse, Kassenstempel bleibt auch da. Preis für Gebäude 87000 Mk., Anzahl. darauf 15000 Mk. Hebernahme des Warenl. nicht Beding. Der Umzug, nur Plangeschäft, ist ca. 45000 Mk. 6864a

A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstraße Nr. 7, Telefon Nr. 7366.

Haus zu verkaufen in der Weststadt, welches sich für ein großeses Milchgeschäft oder Metzgerei eignen würde. Daselbst hat Einfahrt, Stallung für ein Pferd und sonst. Räume, mit Wasserleitung im Hof. Es können günstige Bedingungen gestellt werden. Offerten unter Nr. 14703 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Pferd Ballack, 9jährig, schwarz im Zug, für Landwirtsch. sehr geeignet, preiswert zu verkaufen. Karl Baumann, Karlsruhe, Adenbierstr. 20.

Billig zu verkaufen Schlafkommode, neu, mahol., Narmorb., zwei komplette Dienstbotenbetten, Schränke, Stühle, Tische, Mahag.-Buffet, 350x75, 1 Gläserschrank, Döner, sehr bill. 1532269 Werberstr. 13, II. Hof r.

in wunderl. Bücherschrank, massiv, hell eichen, ein guterb. Bildschirman, sowie 1 Feiler-Spiegel sind weg. Plagmangel billig zu verkaufen. Näheres 1532155.2.2. Kreuzstr. 17, 4. Et. 118.

Dobermann, Rinde, 4 Monate alt, schwarz mit dunkelbr. Abz., von prämiertem Abstammung, preisw. zu verkaufen. 15391 Durlach, Hauptstr. 16.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde
Ernst Wilhelm Arnoldi begründete

**Gothaer
Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit**



ladet hierdurch zum Beitritt ein. Mit einem Bestande von
1090 Millionen Mark
ist sie die grösste gegenseitige Lebensversicherungs-
Anstalt in Europa.

Insgesamt wurden von ihr bis Anfang 1912
Versicherungen abgeschlossen über 1980 Mill. Mark
Versicherungssummen ausbezahlt . 605 „ „
als Dividenden zurückerstattet . 285 „ „

Die stets hohen Ueberschüsse kommen den
Versicherungsnehmern unverkürzt zugute.

Die sehr günstigen Versicherungsbedingungen gewähren
Unverfallbarkeit Weltpolice Unanfechtbarkeit

Auskunft erteilen die Vertreter der Bank an allen
grossen und mittleren Plätzen sowie die Bank in Gotha.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.
Grundstück: Gemarkung Karlsruhe Lgb. Nr. 4244: 9 a 32 qm mit
Gebäuden, Sophienstrasse 87.
Eigentümer: Karl Stungmann, Wirt in Karlsruhe.
Schätzung: 82000 M. — 3.
Wert der Einrichtung der Wirtschaft „zur
Kaiserstrasse“ 530 M. 50 J.
Versteigerungstermin: Dienstag, den 24. September 1912, vormit-
tags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstrasse 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. 12670.22
Karlsruhe, den 20. Juli 1912.
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.
Grundstück: Gemarkung Karlsruhe Lgb. Nr. 4305: 5 a 60 qm
mit Gebäuden, Sophienstrasse 63. In dem Anwesen ist die Wirtschaft
„Zum Karlsruher Hof“ betrieben worden.
Eigentümer: Jakob Begele, Kaufmann in Karlsruhe.
Schätzung: 112000 M.
Versteigerungstermin: Donnerstag, den 3. Oktober 1912, vor-
mittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstrasse 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. 13250
Karlsruhe, den 14. August 1912.
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.
Grundstück: Gemarkung Karlsruhe Lgb. Nr. 1045: 4 a 02 qm mit
Gebäuden, Waldstrasse 71.
Eigentümer: Clementine geb. Höderer, Ehefrau des Schlosser-
meisters Johann Jung in Karlsruhe.
Schätzung: 68000 M.
Versteigerungstermin: Dienstag, den 5. November 1912, vor-
mittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstrasse 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. 15186
Karlsruhe, den 17. September 1912.
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.
Grundstück: Gemarkung Karlsruhe-Grünwinkel Lgb. Nr. 14188:
26 a 73 qm mit Gebäuden, Durmersheimerstrasse 75.
Eigentümer: Veronika geb. Unger, Ehefrau des Länders Gustav
Nehner in Karlsruhe-Grünwinkel.
Schätzung: 12000 M.
Versteigerungstermin: Mittwoch, den 6. November 1912, vor-
mittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstrasse 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. 15184
Karlsruhe, den 17. September 1912.
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

**Grosser billiger
Herrentude - Massenverkauf**
Kaiserstr., Ecke Waldstr.

Nur heute Montag bis Samstag
(vormittags 9 und nachmittags 2 Uhr beginnend)
wird ein grosser Posten bessere Herrentude,
„Fabrikreste“, darunter die schönsten Saison-
Neuheiten, wie feine blau und schwarze, für
Anzüge, Paletots und Kostüme etc., zu jedem
annehmbaren Preise abgegeben u. sollte niemand
versäumen, das Lager ohne Kaufzwang zu be-
sichtigen, zumal ein Besuch den weitesten Gang
lohnt. Hoff. ladet ein. B31902

Karlsruhe, Auktionator Graf.

Suchen Sie Käufer oder Teilhaber
für gute, nachweisbar rentable Geschäfte aller Branchen und Objekte
jeglicher Art, beschaffe rasch und verlässlich.

Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167.
Zahlreiche Kapitalisten mit ca. 20 Millionen suchen durch Kauf
oder Beteiligung. Streng reelles, verlässliches Unternehmen dieser Art.
Ohne Konkurrenz! Glänzende Anerkennungen! Besuche u. Rücksprache
kostenlos! Kein Inzerat-Unternehmen! 13627.18.5
Für Kapitalisten 1a. Kauf- und Beteiligungs-Gebühren.

**Eisenwaren-, Manufakturwaren-,
Drogen-, Mal-, Wollw., S. Weißw.-u.
sonst. Geschäfte all. Art gesucht**
von sehr zahlungsfähigen, tücht. Helfern durch: 6771a
A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstrasse 7. Telefon 7586.
Zahlreiche erstklass. Referenzen und Erfolge nachweisbar.

Carl Schöpf
Marktplatz.

Heute und folgende Tage eintreffend
— von eben beendiger abermaligen Einkaufsreise —

Grosse Sendungen

**Allerneueste
Damen-Confection
Kinder-Confection**

für jeden Geschmack

erstaunliche Auswahl

hervorragend billig.

Rabattmarken oder 5% Barabzug.

Carl Schöpf.

15371

Bekanntmachung.
Wir beabsichtigen die Anstellung
eines
städtischen Geometers.
Etatmäßige Anstellung auf der
Grundlage der Bestimmungen des
bad. Beamtengesetzes nach ent-
sprechender Probezeit ist in Aus-
sicht genommen.
Bewerber, welche die badische
Staatsprüfung für Geometer be-
standen haben, wollen ihre Mel-
dungen mit Lebenslauf und Zeug-
nisabschriften nebst Angabe ihrer
Ansprüche an Anfangs- u. Höchst-
gehalt bis 1. Oktober l. J. dies-
seits einreichen. 8861a
Lafr. den 18. September 1912.
Der Stadtrat.
Dr. A. Löffler.
Bügel.

**Die
grosse
MODE**
Eddie Straußberg
40x13 cm Mk. 1.50
47x15 „ „ 2.00
45x16 cm Mk. 5. „ 20x18 cm Mk. 10. „
55x18 „ 12. „ 60x18 „ „ 15. „

Pleureusen,
nur handgeknüpte schöne Ware
42x30 cm Mk. 10. „ 45x31 cm Mk. 18. „
52x37 „ zweifach geknüpft „ 25. „
Prachttafel mit 72 Abbildungen, frei
Viele Anerkennungen.
Straussbergers Versand
Hoffmann, Straßburg i. E. No. 19.

Kaufe 31940
fortwährend geht Herren- u. Damen-
kleider, Schuhe, Bekleidung, Möbel,
sowie ganze Haushaltungen. Zahle
sehr gute Preise. Komme ins Haus.
Sal. Gutmann, Jähringerstr. 23.

**Gioth's
Teigseife**
wäscht am
besten.

Junge Mädchen und
Frauen,

die infolge ungenügender Er-
nährung, mangelhafter Blut- u. Säfte-
zirkulation, Gleichmüt und Blut-
armut wenig leistungsfähig, leicht-
reizbar, schwach und hinfällig sind
müssen **Altbuchhorster Mark-
sprudel Starkquelle** trinken.
Eine Kur von einigen Wochen genügt
zumeist, um die Kräfte zu rufen,
Kraft u. Wohlbehagen, Frohsinn u.
Lebensmut wieder einkehren zu
lassen. Von acht Professoren u.
Aerzten glänzend begutachtet. In der
95 St. In Karlsruhe: In der
Drogerie W. Fischer, Amalien-
strasse 19, W. Baum, Berberstr.
D. Mayer, Wilhelmstrasse 20, Dr.
Fischer, Kaiserstr. 74, G. Roth, Ger-
trudestr. 28/29, Th. Wolf, Kurven-
str. 17; in Württemberg: W. Strauß,
Durlach; A. Peter, Drogerie, 552.

Kaufe!
getragene Kleider, Schuhe, Stiefel,
sowie zu höchsten Preisen. B32337.
J. Silbermann, Brunnenstr. 1.
Vollsorte genügt.

Bänselebern
werden fortwährend angekauft
Adlerstr. 28, Seitenbau, part.
gegenüb. d. Herberg a. Heimat.

Starke, eichene, circa 600 Liter
Sprittfässer
gekauft, aber gut erhalten, son-
stige hat äußerst billig abzugeben
Gesellschaft vorm. G. Sinner
Karlsruhe, Grünwinkel (Baden)

Wer hat Möbelbedarf?
Von einem erstklassigen
Möbelgeschäft (kein Ab-
zahlungsgeschäft), erhalten
zahlungsfäh. Personen
ohne jed. Preisermäßigung
einzelne Möbel, sowie
komplette Einrichtungen
bei monatlicher Zahlungs-
weise und billigen Preisen.
Tadellose Bedienung.
Strengste Verschwiegenheit.
Gest. Offert. mit Bedarfs-
angabe bef. d. s. schnellsten
Erledigung unter Nr. 14892
die Exp. der „Bad. Presse“.

Rollen-Umzüge
beizagt billigst. Wulffinger, Die-
mann Nr. 1, Reisingstr. 3a.